

# **Glockenmusik**

## **im Dekanat**

### **Zülpich**

Mit umfangreicher Unterstützung  
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,  
die nach dem zweiten Weltkrieg  
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen  
im Dekanat Zülpich  
mitgewirkt haben.**

# Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, Filialkirchen, Klosterkirchen und Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Geläute 1 – 6 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

## Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Zülpich wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Zülpich nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca. 120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Zülpich stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Zülpich erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Zülpich mitteilen. Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich

noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

## Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung  $a' = 435$  Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime  $f' \pm 0$  und einer Terz  $as' + 4$  nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime  $f' \pm 0$  und einer Terz  $as' + 8$  bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime  $f' \pm 0$  und einer Terz  $as' + 12$  nähert sich die Mollterz schon der Durterz.  $as' + 12$  kann aber auch als  $a' - 4$  notiert werden. Von  $as' + 12$  nämlich bis  $as' + 16$  (dem nächst höheren Halbton  $a' \pm 0$ ) sind es ja nur  $4/16$ . Zieht man diese von  $a' \pm 0$  ab, so erhält man  $a' - 4$ . Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom

„Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B.  $f''+4$  als Oktave ergibt  $f'+4$  als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den

„Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke ( $d$  des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder  $22,5^\circ$  gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke ( $Dm/Sr$ ).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f'+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind.

Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

## Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	d'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8
	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	d''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

## **Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen**

Nideggen-Embken, St. Agatha

Nideggen-Muldenau, St. Barbara

Nideggen-Wollersheim, Hl. Kreuz

Zülpich, St. Peter

Zülpich-Bessenich, St. Christophorus

Zülpich-Bürvenich, St. Stephan (Auffindung)

Zülpich-Dürscheven, St. Gereon

Zülpich-Enzen, St. Kunibert

Zülpich-Füssenich, St. Nikolaus

Zülpich-Füssenich, Kapelle St. Alderikus (gehört zu St. Nikolaus, Zülpich-Füssenich)

Zülpich-Gasthauskapelle, Hl. Dreifaltigkeit

Zülpich-Geich, St. Rochus und Brigida (gehört zu St. Nikolaus, Zülpich-Füssenich)

Zülpich-Hoven, St. Margareta

Zülpich-Hoven, Filialkirche Marienborn (Kloster)

Zülpich-Juntersdorf, St. Gertrudis

Zülpich-Langendorf, St. Cyrikus

Zülpich-Lövenich, St. Agnes

Zülpich-Lüsse, St. Ägidius

Zülpich-Merzenich, St. Severin

Zülpich-Niederelvenich, St. Maria Königin

Zülpich-Nemmenich, St. Peter

Zülpich-Oberelvenich, St. Matthias

Zülpich-Rövenich, St. Pankratius

Zülpich-Schwerfen, St. Dionysius

Zülpich-Sinzenich, St. Kunibert

Zülpich-Sinzenich, Friedhofskapelle

Zülpich-Ülpenich, St. Kunibert

Zülpich-Wichterich, St. Johannes u. Sebastianus

Zülpich-Wichterich, Friedhofskapelle

## Nideggen-Embken, St. Agatha

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		
Gussjahr	1924	1924	1924
Metall	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm 1120	915	830
Schlagringstärke	mm 64(62)	47(44)	51(49)
Proportion	Dm/Sr 1 : 17,5	1 : 19,4	1 : 16,3
Gewicht ca.	kg 600	340	270
Konstruktion	U n t e r s e x t r i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>gis'+8</b>	<b>h'+1</b>	<b>d''+3</b>
<b>Nominalquarte</b> <b>(Tritonus)</b>	<b>d''+9 ff</b>	<b>f''-2 ff</b>	<b>as''' +3 f</b>
Untertertav-Vertreter	ais°±0	d'-3	e'±0
Prim-Vertreter	gis'±0	h'±0	cis''+7
Terz	h'+2	d''+1	f''-1
Quint-Vertreter	fis''+5	a''+4	
Oktave	gis''+8	h''+1	d''' +3
Undezime	cis''' +14	e''' +14	
Tritonus	d''' +9 f	f''' +2 f	as''' +4 f
Duodezime	dis''' +16 f	fis''' +4 f	a''' +8 f
Tredezime	eis''' +14		
Quattuordezime	fis''' +10 f	a''' -3	c''' +2 f
Doppeloktav-Vertreter	gisis''' +14 f!	his''' ±0 f!	
2'-Tritonus	d'''' +9 f	f'''' -2 f	as'''' +3 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Untertertav-Vertreter	26		14
Prim-Vertreter	18		11
Terz	12		6
Abklingverlauf	stoßend		stoßend

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

In den Akten werden die Glocken mit gis', h' und cis'' (also auf das „Te-Deum-Motiv“ abgestimmt) bezeichnet.

Die Analysen zeigen, dass die Geläutemelodie mit der Schlagtonstimmungsline (Nominallinie) gis'+8, h'+1, und d''+3 in arger Verbiegung als pessimistisch klingendes Motiv des verminderten Dreiklangs gehört wird, weil III statt der disponierten cis''- eine d''-Glocke geworden war.

Wie unsicher der Bochumer Verein AG damals in der Konstruktion seiner Glocken war, erhellt allein daraus, dass das Verhältnis von Schlagringstärke zum Glockendurchmesser bei I rund 1:17,5, bei II rund 1:15,9 und bei III rund 1:16,3 beträgt. Dieses unterschiedliche Verhältnis erklärt auch die Verschiedenheit und Verworrenheit im Aufbau der Einzelklänge, die nicht nur im Bereiche der Prinzipaltöne, sondern auch in dem der Mixturen voller Dissonanzen sind: Als Untersextklänge konzipiert, steht lediglich bei II die Untersext in halbwegs konsonierendem Oktavverhältnis zur Terz, bei I und III dagegen klingen statt der Untersexten dissonante Unterseptimen, bei allen statt harmonischer Quinten kleine Oberseptimen, statt konsonanter Quartschlagöne (Nominalquarten) aufdringliche Tritonusschlagöne (= *diaboli in musica*) und schrill jaulende Mixturen. Die bei I und III gemessenen Vibrationswerte liegen um rund 25% unter den von Stahl- und damit um nahezu 80% unter den von Bronzeglocken gleicher Tonhöhen zu fordernden.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	380kg	900 mm	a'

Gussjahr	Gießer	Metall
1868	Christian Claren, Sieglar	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	160	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Nideggen-Muldenau, St. Barbara

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I 6220	II 6221	III
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co, Saarburg		Theodor Hugo Rudolf Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1960	1960	1899
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	902	735	667
Schlagringstärke mm	60	51	48(45)
Proportion Dm/Sr	1 : 15,0	1 : 14,4	1 : 13,8
Gewicht ca. kg	450	250	180
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>a'+7</b>	<b>c''+8</b>	<b>d''+8</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>d''+7 f</b>	<b>f''+8 f</b>	<b>g''+10 p</b>
Untertoktav-Vertreter	a°-6	c'-1	d'±0
Prim-Vertreter	a'+4	c''+8	d''-1
Terz	c''+6	es''+9	f''+8
Quint-Vertreter	e''-5	g''+2	a''-10
Oktave	a''+7	c''' +8	d'''-1
Dezime	cis''' +3	e''' +7	
Undezime	d''' +6 mf	f''' +6 mf	
Duodezime	e''' +6	g''' +8	
Tredezime	f''' +2	as''' +9	
Quattuordezime	gis''' +6		
Doppeloktav-Vertreter	ais''' -1	cis''' -1	
2'-Quarte	d''' +7 f	f''' +8 f	g''' +10
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Untertoktav-Vertreter	130	98	60
Prim-Vertreter	65	55	25
Terz	25	15	12
Abklingverlauf	steht	steht	steht

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**B A R B A R A - G L O C K E**

„ . . . VER EXTENDIDA POR TODOS LOS  
CONFINES DE LA TIERRA.

(XXXV. BARCELONA)

Flanke Vorderseite  
Bild der hl. Barbara

DER DURCH W U N D E R B A R E  
B R O T V E R M E H R U N G  
DIE HUNGERNDEN GESÄTTIGT HAT +  
DER UNS DAS B R O T E W I G E N  
L E B E N S V E R H E I S S E N H A T +  
DER AM G R Ü N D O N N E R S T A G  
DIE H E I L I G E E U C H A R I S T I E  
E I N G E S E T Z T H A T \*  
DER UNS IN DER HEILIGEN  
K O M M U N I O N S E I N E G O T T H E I T  
U N D M E N S C H H E I T G E S C H E N K T H A T \*  
DER UNS IM A B E N D M A H L E S E I N E  
L I E B E H I N T E R L A S S E N H A T.

am Bord:

ST. BARBARA MULDENAU 1960  
(flankiert von kleinen Fischen)  
Flanke Rückseite Bild des hl. Antoniu

am Bord:  $E = m \cdot c^2$  (=Atomformel)  
außerdem Siegel- und Münzabdrücke.

Glocke II

JOSEPH - GLOCKE

am Obersatz:

“LASS GOTT NUR WALTEN”

Vorderseite Flanke:

Bild des hl. Joseph, darunter  
ST. JOSEPH ORA PRO NOBIS

am Bord:

ST. BARBARA MULDENAU 1960  
(flankiert von kl. Fischen)

Rückseite Flanke:

Bild der Flucht nach Ägypten,  
darüber ein Stern, darunter  
Handwerkszeichen.

am Bord:

Formel der Quadratur des Kreises:

$$\begin{aligned} & 360 \\ = & \frac{\text{-----}}{n} \\ & 2 + 1 \end{aligned}$$

außerdem Münzen und Siegel.

Glocke III

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### **Glocken I und II (1960)**

Die Schlagtonstimmungslinie (die Nominallinie) ist nahezu akustisch rein, das “Te-Deum-Motiv” demnach mit schönster Klarheit intoniert.

Der Aufbau der Einzelklänge zeichnet sich besonders durch die gute Lage der kräftig singenden Quartschlagttöne (Nominalquarten) aus;

die Unteroktaven (Untertöne) klingen im Anschluss an die der alten d’’ etwas unter dem Stimmungsmaß der Schlagttöne (der Nominalen).

Die Abweichungen der übrigen Teiltöne von der Stimmungsgeraden sind musikalisch belanglos, weil sie entweder innerhalb der zulässigen Toleranzen bleiben, oder weil es sich um ohnehin latent klingende Mixturtöne handelt.

Ausgezeichnet ist das Singtemperament der beiden Glocken von 1960: Die Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden mit 50% über dem Soll liegend gemessen und zeugen damit zugleich für die sehr gute Qualität des Metalles.

### **Glocke III (1899)**

Prime, Unteroktave und Quinte klingen erheblich unter dem Stimmungsmaß des Schlagtones (des Nominals); trotz dieser, bereits im Prinzipaltonbereich festgestellter Abweichungen vom normalen Molloktavklang ist die Klangwirkung der Glocke befriedigend insbesondere auch dank der verhältnismäßig guten Klangentfaltung (Der Vibrationswert entspricht fast dem seit 1951 geforderten!).

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	435 kg	920 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12		A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	240 kg	760 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12		A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	180 kg	670 mm	d''
Gussjahr	Gießer		Metall
1899	Carl Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12		

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

## Nideggen-Wollersheim, Hl. Kreuz

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln
Gussjahr	1924	1924	1877
Metall	Gußstahl	Gußstahl	Bronze
Durchmesser	mm 1387	1170	888
Schlagringstärke	mm 78(77)	64(62)	69(66)
Proportion	Dm/Sr 1 : 17,7	1 : 18,2	1 : 12,8
Gewicht ca.	kg 1038	729	409
Konstruktion	U-VI	U-VI	Mittelschwere Rippe
<b>Nominal Nominalquarte (Tritonus)</b>	<b>e'±0 ais'-6 f</b>	<b>g'+1 cis''±0</b>	<b>a'+7 d''+7 mf</b>
Unteroktav-Vertreter	fis <sup>o</sup> -6	a <sup>o</sup> +6	a <sup>o</sup> +2
Prim-Vertreter	e'-2	g'-4	a'+6
Terz	g'-2	b'-1	c''+8
Quint-Vertreter	cis''-2		e''+4
Oktave	e''±0	g''+1	a''+7
Dezime			cis''' +7
Undezime			d''' +10
Tritonus	ais''-6 f	cis''' ±0	
Duodezime	h''+4	d''+4	e''' +6
Tredezime	cis''' -8 p		fis''' ±0
Doppeloctav-Vertreter			ais''' -3
2'-Sekunde	f''' ±0	as''' +2 f	
2'-Quarte			
2'-Tritonus	ais''' -3	cis'''' +2	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	30	32	70
Prim-Vertreter	15	15	30
Terz	10	13	14
Abklingverlauf	matt	matt	voll und ruhig

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

ST. MARIA

Glocke II

**J O S E P H - G L O C K E**

ST. JOSEPH

BOCHUMER VEREIN BOCHUM

1 9 2 4

Glocke III

**M E D A R D I - G L O C K E**

St. Medardi Nominor campana

denuo Fusa ab artifice

A. Rodenkirchen 1 8 7 7

Altissimum Laudo,

Vivos voco, mortuos ploro,

Inscripsit Pastor W. Wirtz

(Ich werde die Glocke des hl. Medardus genannt,  
erneut gegossen von Meister A. Rodenkirchen 1877.

Den Höchsten lobe ich,  
die Lebenden rufe ich,  
die Toten beklage ich.

Pastor W. Wirtz kümmerte sich um die Inschrift.)

**Alte Kirche:**

Glocke I

**PAULUS - GLOCKE**

+ ERKENNT: DER HERR ALLEIN IST GOTT!

(PS. 100)

1 9 Gießerwappen 76

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I u. II (1924)

Die beiden Gussstahlglocken werden wohl durch Bronzeglocken ersetzt, weil diese nicht sehr gut beurteilt werden können.

Glocke III (1877)

Dagegen ist die Bronzeglocke von Andreas Rodenkirchen in der Ordnung ihres Klangaufbaues so klar und organisch bis in die hohe Mixtur gelungen, dass sie selbst nach den heute gültigen Maßstäben als sehr gut bezeichnet werden darf. Auch der Fluss ihres Klanges übertrifft den Durchschnitt der Glocken des 19. Jahrhunderts ganz erheblich (Vibration nur etwa 15% unter der seit 1951 von einer Bronzeglocke-a' geforderten!).

Sie darf demnach als eine der schönsten im 19. Jahrhundert im Rheinland gegossenen Glocken gewertet werden; ihre Qualität imponiert umso mehr, als die zeitgenössischen Leistungen des rheinischen Glockengusses erschreckend schlecht gewesen sind.

Sie ist damit denkmalwert.

## Geschichtsfeld (I)

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	750 kg	mm	
Gussjahr	Gießer		Metall
1549	?		Bronze
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			
1819 durch Brand vernichtet			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	550 kg	mm	
Gussjahr	Gießer		Metall
1616	?		Bronze
durch Kriegseinwirkung vernichtet			
nein 1819 durch Brand vernichtet			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	300 kg	? mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1786	?		Bronze
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			
1819 durch Brand vernichtet			

## Geschichtsfeld (II)

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	922,5 kg	mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1819	?		Bronze
Leitziffer			

Gau      Kreis      Ort      Klassifikation

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja (1917)

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	625 kg	mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1819	?		Bronze
Leitziffer			

Gau      Kreis      Ort      Klassifikation

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja (1917)

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	431kg	mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1819	?		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

1869 gerissen, Neuguss 1877

### **Geschichtsfeld (III)**

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	409 kg	888 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1877	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	161	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Zülpich, St. Peter

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Hans Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Petrus Dron, Claudius Poincaré, Lothringische Wandergießer	Edmund Fabri, Coblenz	Hans Georg Hermann Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
Gussjahr	1961	1636	1711	1961	1961
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1503	1245	1217	981	856
Schlagringstärke mm	110	88(88/82/80)	90(90/83/84)	69	62
Proportion Dm/Sr	1 : 13,6	1 : 14,1	1 : 13,5	1 : 14,2	1 : 13,8
Gewicht ca. kg	2100	1200	1100	550	370
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
<b>Nominal Nominalquarte</b>	<b>des'-5 ges'-2 f</b>	<b>es'-2 as'+2 f</b>	<b>f'-9 b'-5 f</b>	<b>as'-5 des''-2 f</b>	<b>b'-5 es''-1 f</b>
Unteroktav-Vertreter	des <sup>o</sup> -7	fes <sup>o</sup> +4	e <sup>o</sup> -5	as <sup>o</sup> -7	b <sup>o</sup> -5
Prim-Vertreter	des'-5	d'-4	f'-6	as'-5	b'-4
Terz	fes'-5	ges'-8	as'-7	ces''-4	des''-4
Quint-Vertreter	bb'-11	c''-4	ces''-4	fes''-14	ges''-10
Oktave	des''-5	es''-2	f''-9	as''-5	b''-5
Dezime	f''-3		a''-13	c'''-2	d''' +2
Undezime	ges''-8 p	as''+1 mf		des'''-4 mf	es'''-4 mf
Übermäßige Undezime	a''-6 mf				
Duodezime	as''-5	b''-2	c'''-9	es'''-5	f'''-4
Tredezime		c''' +4	des'''-12	f'''-10	g'''-5
Quattuordezime	c''' +6			g''' +3	a''' ±0
Doppeloktav-Vertreter	des''' +4	es''' +8	f''' -1	as''' +5	b''' +6
2'-Sekunde	es''' -1		g''' -12		
2'-Mollterz		ges''' +6			
2'-Durterz	f''' -5				
2'-Quarte	ges''' -2 f	as''' +2 f	b''' -6 f	des''' -2 f	es''' -1 f
2'-Verminderte Quinte	asas''' -2				
2'-Quinte	as''' -5	c''' -6			
2'-Sexte	b''' -5				
2'-Kleine Septime	ces''' -6				
Tripeloktav	des''' -2				
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	170	55	85	120	100
Prime-Vertreter	85	34	25	48	66
Terz	28	29	22	24	19
Abklingverlauf	glatt	schwebend	unruhig	glatt	glatt

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O S E P H - G L O C K E

+ S A N C T E J O S E P H

CUSTODI NOS VIVENTES ET MORIENTES

(Hl. Joseph, sei uns, den Lebenden und Toten Beschützer !)

Glocke II

?

AD MAIOREM DEI OPT. MAX. GLORIAM

LAVDEMQUE SANCTISS. VIRG. MATRIS

MARIAE DIVI PETRI PATRONI ET S. MATHIAE

OMNIVMQVE SANCTORVM TRIVMPHANTIS

ECCLESIAE, GENEROSO CANCELLARIO ET

SATRAPA TOLBIACENSI PRAESIDENTE JOH.

HENRICO GROISS, PRAETORE GREGORIO

HOET, LOCVMTENENTE + DOMINO JOA.

GOVERNERO ROIST DE WERSS, ELECTORALI

COLONIENSI CANCELLARIO, ET JACOBO

HAMECHERN, FABRICAЕ HVIVS MAGISTRO ET

AEDILE + M. CLAVDIUS POINCART ET M.

PETRVS DRON ME FIERI FECERVNT 1 6 3 6.

(Zur größeren Ehre des allmächtigen Gottes, zum Preise der allerseligsten Jungfrau und Mutter Maria, des hl. Petrus, unseres Patrons, des hl. Matthias und aller Heiligen der triumphierenden Kirche, als der Präsident Johann Heinrich Groiss hochgesinnter Kanzler und Amtmann in Zülpich, Gregor Hoet Bürgermeister, der Gouverneur und Köln-kurfürstliche Kanzler Roist von Werss Platzkommandant war, und unter dem Kirchenmeister und Ädil Jakob Hamechern haben Meister Claudius Poincart und Meister Peter Dron mich gegossen 1636.)

Glocke III

**M A R I E N - G L O C K E**

JUSTITIAE FINES, ORTAS DENUNTIO  
FLAMMAS, VIRGINEAE MATRIS LAUDES  
RESONABO MARIAE.

(Blutgerichts Ende tu kund ich und lodernde Flammen des Feuers,  
Lob auch sing ich allzeit der Jungfrau und Mutter Maria.)

ANNO 1711. EDMUNDUS FABRI, LIBER ET  
EXEMPTUS CIVIS CONFLUENTIAE,  
ME FECIT EX COLLECTIS PAROCHIAE.

(Im Jahre 1711. Edmund Fabri, freier und (von Steuern)  
freigestellter Bürger von Koblenz goß mich aus Spenden  
der Pfarre.)

Glocke IV

**S E B A S T I A N U S - G L O C K E**

+ S T . S E B A S T I A N E  
INCENDE MENTEM TUAM IN OMNIBUS  
SODALIBUS TUIS.

(Hl. Sebastian, entzünde deinen Geist in all deinen Getreuen!)

Glocke V

**MARTINUS - GLOCKE**

+ SANCTE MARTINE

OBTEGE NOS SEMPER SAGO TUO

(Hl. Martinus, schütze uns immer mit deinem Mantel !)

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen macht deutlich, dass die Glocken von 1961 den erstrebten Anschluss an die Tonhöhen der alten gefunden haben, und dass die Klänge in sich harmonisch sehr gut geordnet sind.

Die notierten Abweichungen sind so mikroton, dass sie nur mit technischen Geräten nachweisbar sind, vom Ohr aber nicht wahrgenommen werden.

Die reich besetzten Mixturen sind von vorlauten Störtönen frei.

Schade ist nur, dass Glocke II im Jahre 1933 umgestimmt worden ist, ohne dass damit ein besseres Intervallverhältnis zur Glocke III erreicht wurde und dadurch die ganze Stimmungslinie (die Nominallinie) des Geläutes etwas verbogen bleiben muß.

Das Singtemperament und das Klangvolumen der Glocken von 1961 sind sehr gut.

Die Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden mit rund 15, 35, und 25% über dem Soll liegend gemessen und beweisen damit zugleich, dass sehr gutes Metall bei guter Temperatur vergossen worden ist.

Insgesamt darf gesagt werden, dass die Ergänzung des Geläutes denkbar gut gelungen ist.

## Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	2085 kg	1530 mm	des'-6
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	111	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Zülpich-Bessenich, St. Christophorus

Motiv: „Deinem Heiland“

Glocke		I	II 6538	III
Glockengießer		August Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	August Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid
Gussjahr		1950	1963	1950
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	910	852	765
Schlagringstärke	mm	68	57	59
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,3	1 : 14,9	1 : 12,9
Gewicht ca.	kg	475	370	275
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
<b>Nominal</b>		<b>a'+6</b>	<b>b'+6</b>	<b>c''+7</b>
<b>Nominalquarte</b>			<b>es''+5</b>	
Unteroktav-Vertreter		a°+6	b°-3	c'+4
Prim-Vertreter		b'+3	b'+3	c''+12
Terz		c''+11	des''+6	es''+7
Quint-Vertreter		e''+6	f''±0	g''+2
Oktave		a''+6	b''+6	c'''+7
Dezime		cis'''-1	d'''+3	e'''+8
Undezime		d'''±0	es'''-2	
Duodezime		e'''-2	f'''+5	g'''±0
Tredezime		f'''+9	ges'''+4	
Quattuordezime			a'''+7	
Doppeloktave		a'''+6	b'''+13	
2'-Quarte			es'''+5	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter		122	100	88
Prim-Vertreter		50		
Terz		28	17	18
Abklingverlauf		unruhig	steht	unruhig

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**CHRISTOPHORUS - GLOCKE**

HL. CHRISTOPHORUS,  
LEHRE UNS CHRISTUS TRAGEN IM HERZEN.  
GESTIFTET V. GESCHWISTER DOKTER  
A. S. 1950

GEGOSSEN VON AUGUST MARK UND SOHN  
IN BROCKSCHEID +

Glocke II

**MICHAEL - GLOCKE**

HL. ERZENDEL MICHAEL,  
VERTEIDIGE UNS IM KAMPFE!  
BESSENICH 1963

Glocke III

**M A R I E N - G L O C K E**

am Mantel:

Bild Mariens mit Kind;

MUTTER DER IMMERWÄHRENDEN HILFE,

B. F. U. IM LEBEN UND IM STERBEN.

GESTIFTET V. GESCHWISTER DOKTER

A. S.        1 9 5 0

GEGOSSEN VON AUGUST MARK

UND SOHN IN BROCKSCHEID +

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke II (1963)

Statt des früheren „Te Deum Motiv“ a', c“, d“ war die Folge a', b', c“ gewählt worden einmal, weil die größte Glocke a' statt der Prime eine stark singende kleine Obersekunde b'+3 hat und zu hoffen war, dass dieser Querstand bei der Prime der neu disponierten b'-Glocke eine gute Deckung finden würde; diese ist dann in der Tat auch vollkommen erreicht worden.

Des weiteren wünschte die Gemeinde sich ein tontieferes und kräftiger klingendes Geläute; da dem Einbau einer noch größeren Glocke aus statischen und räumlichen Gründen aber nicht möglich war, konnte mit der jetzt verwirklichten Lösung dieser Wunsch soweit wie überhaupt möglich erfüllt werden.

Schließlich ist die nun aufgebaute Komposition viel origineller als das so oft zu hören „Te Deum-Motiv“ und im allerweitesten Umkreise noch nicht aufgebaut.

Der Aufbau des neuen Klanges ist sehr gut gelungen: der Schlagton (der Nominal) fügt sich in der disponierten Höhe denen der beiden anderen Glocken bestens an und die notierten Abweichungen einzelner Teiltöne vom Stimmungsmaß des Schlagtones (des Nominals) treten, da sie innerhalb der zulässigen Toleranzen bleiben, musikalisch nicht störend in Erscheinung.

Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden mit rund 25% über dem Soll liegend gemessen und beweisen damit, dass die neue Glocke auch hinsichtlich ihres Singtemperamentes und Klangvolumens den älteren zumindestens ebenbürtig ist.

Insgesamt erzielt das Geläut eine originelle, schöne und eindrucksvolle Klangwirkung.

### **Geläutemotive**

Glocken I – III

▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)

▶ phrygischer Tetrachord

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	213 kg	720 mm	d''
Gussjahr	Gießer		Metall
1896	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	133	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: Ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	560 kg	950 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	131	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	375 kg	850 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Werner Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	132	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Zülpich-Bürvenich, St. Stephan (Auffindung)

Melodisch schwer einzuordnen

Glocke		I	II	III	IV Dachreiter
Glockengießer		Peter Legros, Malmedy	Derich von Ouerraide	Peter Legros, Malmedy	Cort van Stommel
Gussjahr		1787	1549	1788	1663
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1250	1156	994	475
Schlagringstärke	mm	90(80/82)	84(78/72)	71(62)	37(33)
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,8	1 : 13,7	1 : 14,0	1 : 12,8
Gewicht ca.	kg	1275	900	650	85
Konstruktion		Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Schwere Rippe
<b>Nominal</b>		<b>es'-3</b>	<b>ges'-10</b>	<b>g'-10</b>	<b>a''-2</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>as''-3 f</b>	<b>ces''-16 mf</b>	<b>c''-16 mf</b>	
Unteroktav-Vertreter		es <sup>o</sup> -3	asas <sup>o</sup> -11	g <sup>o</sup> -11	b'-8
Prim-Vertreter		es'+2	f'-5	g'-1	a''-10 <small>schwebend</small>
Terz		ges'+2	bb'-6	b'-5	c'''-2
Quint-Vertreter		b'-4	des''-8	des''-4	f''' +4
Oktave		es''-4	ges''-9	g''-11	a'''-2
Dezime		g''-6 p	b''-14 u.-6	h''-14 u. -5	
Undezime		as''-8			
Duodezime		b''-5	des'''-12	d'''-14	
Tredezime		ces'''±0	eses'''-7		
Quattuordezime			f'''-9	fis'''-4	
Doppeloctav-Vertreter		es''' +2	ges'''-8	g'''-9	
2'-Quarte		as'''-4	ces'''-16	c'''-16	

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	85	80	32
Prim-Vertreter	42	30	10
Terz	25	18	7

Abklingverlauf

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**S T E P H A N U S - G L O C K E**

E X A V D I N O S S A N C T E S T E P H A N E

P A T R O N E N O S T E R E T C O N S E R V A

A F V L M I N E S E R V O S T V O S

P E T R U S L E G R O S F E C I T .

(Erhöre uns, hl. Stephanus, unser Schutzpatron  
und bewahre Deine Diener vor dem Blitz .  
Petrus Legros goss mich.)

Chronogramm:

X V D I C C V V L M I V V =

M D C C L X V V V V V I I = 1787

Glocke II

**M A R I E N - G L O C K E**

M A R I A H E I S S E N I C H

A L L B E D R O E F F D E H E R T Z E R T R O E S T E N I C H

D I E A N R O I F F E N M I N E N N A M E N

S U L L E N S I C H V U R T E M G E R I C H T

G O T Z N E I T S C H A M E N .

Glocke III

**M A R I E N - G L O C K E**

SANCTA DEI GENITRIX VIRGO MARIA

ORA PRO POPVLO IN TVO SERVITIO

CONGREGATO

P. LEGROS FECIT.

(Hl. Gottesgebälerin Jungfrau Maria.  
Bitte für das Volk, das zu Deinen  
Diensten versammelt ist.  
Peter Legros goss mich.)

Chronogramm:

CDIIIXVIMIVLIVVIIC =

MDCCLXVVVVIIIIIIII = 1788

Glocke IV

**M A R I A - A N N A - S T E P H A N U S**

**B E R N A R D U S - G L O C K E**

S M A R I A S A N N A S S T E P H A N V S

S B E R N A R D V S O P N

C O R D T V A N S V M M E L G O E S M I C H

C A T H A R I N A B O C K P R I O R I S S A R E F V D I T

A N N O 1 6 6 3.

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die das Hauptgeläut bildenden Glocken I, II und III sind in der Glockenstube untergebracht; Glocke IV, die Konventsglocke des früheren Zisterzienserinnenklosters, kann nur als Solo-Glocke benutzt werden und befindet sich im Dachreiter.

Das Hauptgeläut ist ein musikalisches Kuriosum: Nicht nur, dass die Einzelklänge – wie die meisten unserer alten Glocken – mehr oder weniger dissonante Querstände zeigen, sondern vor allem deshalb, weil die Komposition des Zusammenklanges durch eine völlig verbogene Nominallinie entstellt ist. Der Gießer Peter Legros hat hier offensichtlich nach älterem Brauch die Untersekunde der Glocke II als deren Hauptton angesehen und darauf den Neuguss ausgerichtet. Diese Fehldisposition ist umso mehr zu verwundern, als der Vater des Gießers, Meister Martinus Legros, bei zahlreichen Zugüssen eine erstaunlich sichere Hand bewiesen hatte.

So klingen im Zusammenspiel der drei Glocken gleichzeitig die Moll- und Durterz, beide verengt, nebeneinander, eine nach musikalischen Gesetzen unmögliche Melodiebildung, deren Verworrenheit noch dadurch gesteigert ist, dass die meisten Obertöne der Klänge II und III im Halbtonabstand klingen. Die Vibrationsenergie der Glocken II und III liegt nur etwa 15%, die der Glocke IV 20% unter der von modernen Bronzeglocken dieser Tonlagen zu fordernden, ist also als gut zu bezeichnen; bei Glocke I waren sie nicht feststellbar, weil die Glocke abgestellt war.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1275 kg	1250 mm	es'

Gussjahr	Gießer	Metall
1787	Peter Legros, Malmedy	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	191	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	900 kg	1160 mm	ges'

Gussjahr	Gießer	Metall
1549	Derich von Ouverraide	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	192	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	650 kg	990 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1788	Peter Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	193	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	85 kg	480 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
1663	Cort van Stommeln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	194	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Zülpich-Dürscheven, St. Gereon

Motiv: „Gloria“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Gregor (I) van Trier, Aachen	Claudius Lamiral, Arnsberg / Bonn	Cort van Stomel
Gussjahr	1482	1659	1666
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 923	785	652
Schlagringstärke	mm 63(63/60/55)	53(53/51/52)	45(45/42/39)
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,6	1 : 14,8	1 : 14,4
Gewicht ca.	kg 425	290	175
Konstruktion	Leichte Rippe	Sehr Leichte	Rippe
<b>Nominal</b>	<b>as'+5</b>	<b>b'±0</b>	<b>des''+12</b>
<b>Nominaldurterz</b>	<b>c''+6 p</b>		
Unteroktav-Vertreter	bb°+8	b°-8	des'+12
Prim-Vertreter	g'+9	ces''+8 <small>schwebend</small>	eses''+12
Terz	ces''+8	des''-1	fes''+14
Quinte	es''+10	f''-3	bb''+10
Oktave	as''+4	b''-1	des''' +12
Dezime	c''' +10	des''' -4	
Undezime			ges''' +10
Übermäßige Undezime		e''' +3	
Duodezime	es''' +2		
Doppeloctav-Vertreter	as''' +11		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	58	55	42
Prim-Vertreter	25	17	10
Terz	20	16	7
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	unruhig

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### M A R I E N - G L O C K E

maria vocor, ad cvltvm divinvm pvllor  
et demonem fvgo.  
me fecit mgr gregorivs de aquis  
a dni m cccc lxxxii

(Naria heiße ich, zum Gottesdienste läute ich und verjage  
den bösen Feind.  
Meister Gregorius von Aachen goß mich  
im Jahre des Herrn 1482.)

Glocke II

### J E S U S M A R I A - G L O C K E

JESUS · MARIA · ORA PRO NOBIS  
S. MARIA, MATER DEI.  
CLAUDIUS HAT MICH GEGOSSEN  
1 6 5 9

(Jesus Maria bitte für uns.  
Hl. Maria, Mutter Gottes.)

Glocke III

**KATHARINA + PANTALEON  
GLOCKE**

SANCTA + CATHARINA + SANCTVS +  
PANTALEON + HVIVS + CAMPANAE +  
PATRONI + ORATE + PRONOBIS + ET +  
(Abguß eines Naturblattes) + SONITV  
+ NOSTRO + PELLITVR + OMNE + MALVM  
+ SVP + REVERENDO  
+ PASTORE + PETRO + PAVM  
MEISTER + CORT + VAN + STOMEL  
+ GOS + MICH + ANNO + 1+66+3+DIE+JVLY

(Hl. Katharina, hl. Pantaleon, Patrone dieser Glocke,  
bittet für uns, so bleibt durch unseren Klang alles Übel fern.  
Unter dem ehrwürdigen Pfarrer Paum goß mich Meister  
Cort van Stommel am 3. Juli 1666.)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Aufstellung ist ersichtlich, dass jeder der drei Klänge in sich bereits in den Prinzipaltönen völlig ungeordnet ist und im weiteren Tonaufbau seine eigene, vom Molloktavklang weit abweichende Struktur hat.

Die Linie der Schlagtöne (Nominalen) ergibt ein sehr verzerrtes „Gloria-Motiv“, dessen Sekundschritt verengt, und dessen Mollterz fast bis zur Durterz ausgeweitet ist.

Der Befund lässt vermuten, dass die Gießer des 18. Jahrhunderts nicht den Schlagton (Nominal), sondern den zweiten Rington als dominierend aufgefasst und demnach, im Anschluss an die Untersekunde der alten weiterbauend, einen Durdreiklang erstrebt und mit  $g'+9 / ces'' = h'+8 / eses'' = d''+12$  annähernd erreicht haben.

Tatsächlich klingen die Obersekunden der Glocken II und III so stark, dass sie neben dem Schlagton unüberhörbar hervortreten.

Insgesamt sind so die Einzelklänge wie auch das Gesamtgeläute von äußerst unruhiger, erregender Wirkung.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) der ersten Ringtöne liegt etwa 35-30-30% unter dem von modernen Bronzeglocken dieser Tonlagen geforderten Soll, die der zweiten und dritten dagegen übertrifft dieses z. T. erheblich.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	425 kg	923 mm	as'5

Gussjahr	Gießer	Metall
1482	Gregor (I) van Trier	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	D	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	290 kg	785 mm	b'±o

Gussjahr	Gießer	Metall
1659	Claudius Lamiral, Arensberg/Bonn	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	241	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	175 kg	652 mm	des''+12
Gussjahr	Gießer		Metall
1666	Cort van Stommel		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	242	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Zülpich-Enzen, St. Kunibert

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		?(Stomel?)	Hans Georg Hermann Maria Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr		1957	1957	1661	1957
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	947	781	702	585
Schlagringstärke	mm	71	60	52(50/50)	39
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,3	1 : 13,0	1 : 13,5	1 : 15,0
Gewicht ca.	kg	500	290	200	120
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
<b>Nominal</b>		<b>a'-8</b>	<b>c''-7</b>	<b>d''-8</b>	<b>e''-7</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>d''-5 f</b>	<b>f''-6 mf</b>	<b>g''-7 p</b>	<b>a''-4 p</b>
Unteroktave		a°-11	c'-11	d'-10	e'-9
Prim-Vertreter		a'-17	c''-8	d''-8	e''-7
Terz		c''-8	es''-7	f''-6	g''-6
Quint-Vertreter		e''-8	g''-4	a''±0	h''-5
Oktave		a''-8	c'''-7	d'''-8	e'''-7
Molldezime		c'''-2 p			
Durdezime		cis'''-6 f	e'''-4	fis'''±0	gis'''-3
Undezime		d'''-11 f	f'''-8 f		
Duodezime		e'''-6	g'''-10	a'''-8	h'''-7
Tredezime		f'''-8			
Doppeloktav-Vertreter		a'''+1			
2'-Quarte		d''''-7 f	f''''-6 f		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		118	90	45	77
Prim-Vertreter		28	25	13	21
Terz		19	16	11	14
Abklingverlauf		schwebend	steht	steht	steht

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

+ NOS CUM PROLE PIA  
BENEDICAT VIRGO MARIA

A. 1957

(Mit ihrem lieben Sohne segne uns die Jungfrau Maria.)

Glocke II

**K U N I B E R T - G L O C K E**

+ ORA PRO NOBIS, S. CUNBERTE,  
PATRONE PAROCHIAE ENZEN

A. 1957

(Bitte für uns, hl. Kunibert, Patron der Pfarre Enzen.)

Glocke III

?

AO 1661 M. G. M. ITERUM FUSA  
EST HAEC CAMPANA SUB  
ABBATE JOANNE LUCKENRAHT.

(Alpha Omega M. G. M.  
Ein Neuguß dieser Glocke erfolgte unter  
Abt Johannes Luckenrath.)

Glocke IV

**M I C H A E L - G L O C K E**

+ SANCTE MICHAEL ARCHANGELE,  
DEFENDE NOS IN PRAELIO.

A. 1957

(Hl. Erzengel Michael, verteidige uns im Kampfe!)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Glocken von 1957 finden dank der genauen Einstimmung ihrer Schlagtöne (Nominalen) besten Anschluss an die alte d''-8 aus dem Jahre 1661.

Außer der etwas rauh klingenden, zu tief liegenden Prime der a'-Glocke liegen die Prinzipaltöne in besten Intervallen.

Die Mixturen einschließlich der Quartschlagtöne (Nominalquarten) klingen nicht aufdringlich, auffallende Störtöne sind nicht zu hören.

Das Singtemperament und das Klangvolumen sind sehr schön (Vibration ca. 35, 25 und 45% über dem Soll: zugleich Beweis für beste, zinnreiche Legierung).

Die Klangwirkung des Gesamtgeläutes ist würdig und schön.

## Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	200 kg	702 mm	d''-8
Gussjahr	Gießer		Metall
1661	unbezeichnet (Cort van Stommel ?)		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	48	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	495 kg	940 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1936	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	49	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	290 kg	780 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1936	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	50	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Zülpich-Füssenich, St. Nikolaus

Mollsekundakkord

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Gregor (I) von Trier, Aachen	Christian Duisterwalt, Cöln	Johann von Alfter	Engelbert u. Josef Fuchs, Cöln
Gussjahr		1501	1427	1492	1746
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	854	790	637	545
Schlagringstärke	mm	61(58/56)	54(50) 48(39)	41(33)	
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 14,6	1 : 13,2	1 : 13,2
Gewicht ca.	kg	350	300	150	100
Konstruktion		Leichte	Rippe	Sehr Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>		<b>a'+9</b>	<b>h'+4</b>	<b>d''+6 f</b>	<b>fis''+11</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>d''+10 mf</b>	<b>e''+6</b>	<b>g''+9 pp</b>	<b>h''+7 p</b>
Untertoktav-Vertreter		b°+3	c'+2	d'-4	gis'+2
Prim-Vertreter		a'±0 schwebend	a'-2	d''+8	e''+11
Terz		c''+10	d''+5	f''+6	a''+14
Quint-Vertreter		e''+10	fis''+8	a''-5	cis''' +16
Oktave		a''+8	h''+5	d''' +5	fis''' +10
Dezime			dis''' +2	fis''' +11	
Undezime		d''' ±0			
Duodezime		e''' +9	fis''' ±0		cis'''' +10
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Untertoktav-Vertreter		67	32	5	20
Prim-Vertreter		27	12	3	3
Terz		15	12	6	7
Abklingverlauf		schwebend	schwebend	schwebend	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**A N N A - G L O C K E**

O BEATA ANNA,  
IN PACE NOS CONSERVA  
GREGORIUS DE TREVERIS  
ME FECIT ANNO DOMINI  
MDI

(O hl. Anna, bewahre uns den Frieden.)

Glocke II

Glocke III

**C H R I S T U S - G L O C K E**

Jesus heischen ich,  
in de ere uns hemelische vaders lude ich  
m cccxcii

Glocke IV

**H L. F A M I L I E + N O R B E R T U S  
G L O C K E**

JESUS MARIA JOSEPHUS NORBERTUS.  
CAMPANA HAEC FUSA 1495  
RENOVATA A ENGELBERTO JOSEPHO FUCHS

1 7 4 6

(Diese Glocke wurde 1495 gegossen,  
ein Zweitguss erfolgte durch Engelbert Joseph Fuchs 1746)

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klangstrukturen lässt erkennen, dass jede Glocke ihren einmalig farbigen, dissonanz gespannten Klangcharakter hat, und dass das Gesamtgeläut in der Melodieführung wohl mehrzufällig als beabsichtigt bei der letzten Ergänzung durch Engelbert Josef Fuchs auf das eigenartig unruhige Motiv des Mollsekundakkordes gestellt ist.

Mit modernen Maßstäben ist das Geläute nicht zu messen, vor allem ist die Summe der Summklänge von einer unseren Ohren völlig ungewohnten, irrlichtelierenden Undurchsichtigkeit, vielleicht aber auch gerade deshalb von einer so unerklärlich zarten Wirkung.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	350 kg	854 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1501	Gregorius (I) van Trier, Aachen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	246	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	150 kg	637 mm	d''
Gussjahr	Gießer		Metall
1492	Johann van Alfter		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	247	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	100 kg	545 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1746	Engelbert u. Josef Fuchs, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet ?

# Zülpich-Füssenich, Kapelle St. Alderikus

(gehört zu St. Nikolaus, Zülpich-Füssenich)

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	24 kg	340 mm	cis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1937	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12		A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Zülpich-Gasthauskapelle, Hl. Dreifaltigkeit

Mollterz

Glocke	I	II
Glockengießer	? (Gregor II van Trier) Aachen	? (Syfart Duisterwalt) Cöln
Gussjahr	1554	Mitte des 15. Jh.
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser      mm	420	350
Schlagringstärke mm	30(30/31)	26(26/27)
Proportion      Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 13,4
Gewicht ca.      kg	50	30
Konstruktion	Schwere Rippe	Schwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>h''+6</b>	<b>d''' +10</b>
Unteroktav-Vertreter	h'+4 schwebend	cis''+12+13 schwebend
Prime	h''+10	d''' +10
Terz	d''' +9	f''' +3
Quint-Vertreter	f''' +8	a''' +15
Oktave	h''' +6	d'''' +10
Dezime		
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter	38	30
Prime	8	7
Terz	8	6
Abklingverlauf	schwebend	schwebend

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**J E S U S - M A R I A - M I C H A E L**  
**G L O C K E**

+ ihecvs + maria + michael

+ ora prono bis

+ anno dni + 1554

(Jesus + Maria + Michael  
+ bittet für uns.  
+ Im Jahr des Herrn  
+ 1554)

Glocke II

**M A R I E N - G L O C K E**

**A V E M A R I A**

(Sei begrüßt, Maria)

## Zülpich-Geich, St. Rochus und Brigida

(gehört zu St. Nikolaus, Zülpich-Füssenich)

### Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	54 kg	450 mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12		A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	45 kg	400 mm	b'' (?)
Gussjahr	Gießer		Metall
1773	Marin Legros, Malmedy		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12		B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

## Zülpich-Hoven, St. Margareta

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I 6370	II	III 6371
<b>Glockengießer</b>	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Peter Michelin, Lothringischer Wandergießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
Gussjahr	1962	1669	1962
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 780	687	586
Schlagringstärke	mm 55	50	37
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,1	1 : 13,7	1 : 15,8
Gewicht ca.	kg 290	200	130
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>c''-7</b>	<b>es''-7</b>	<b>f''-7</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>f''-8</b>	<b>as''-14 mf</b>	<b>b''-8 p</b>
Untertoktav-Vertreter	c'-11	fes'-3	f'-14
Prim-Vertreter	c''-7	d''-1-3 schwebend	f''-8
Terz	es''-5	ges''±0	as''-6
Quint-Vertreter	g''-8	ces''-8	c'''-18
Oktave	c'''-7	es'''-7	f'''-7
Dezime	e'''-10	g'''-4	a'''-9
Undezime	f''''-7	as''''-14	b''''-10 mf
Duodezime	g''''-6	b''''-8	c''''-8
Tredezime	as''''-2 f		
Quattuordezime	h''''-8		
Doppeloktav-Vertreter	c''''+1		f''''+1
2'-Quarte	f''''-8 mf	as''''-14	b''''-8 p
<b>Abklingdauerwerte (in Sek.)</b>			
Unteroctav-Vertreter	100	48	68
Prim-Vertreter	38	22	30
Terz	14	13	11
Abklingverlauf	schwebend	unruhig	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M A T E R N U S + H E R M A N N J O S E F**

**G L O C K E**

ZU EHREN - DES H. KREUZES  
DES H. MATERNUS/UND  
DES H.HERMANN JOSEF

RENOVIERT 1877

ZÜLPICH-HOVEN 1962

Glocke II

**M A R I E N + B E R N A R D U S - G L O C K E**

IN HON • DEI S. MARIAE ET S. BERNARDI  
SVB RDA. DNA. JOHANNA A BROCHHAUSEN  
ABATISSA MICHELIN ME (F)E(CIT)

ANNO D(OMINI) 1669

(Zur Ehre Gottes, der hl. Maria und des hl. Bernard  
machte mich unter der ehrwürdigen Frau Äbtissin  
Johanna von Brochhausen  
Michelin im Jahre des Herrn 1669.)

Glocke III

**M A R G A R E T H A - G L O C K E**

ZU EHREN DER H. PATRONIN MARGARETHA  
GESCHENKT 1744 VON DER  
ÄBTISSIN BENEDICTA BLANDINA  
VON PARTHORST ZU HOVEN  
RENOVIERT 1877  
ZÜLPICH-HOVEN 1962

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und III (1962)

Die Aufstellung der Klanganalysen zeigt, dass eine einwandfreie, unverbogene Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) erreicht ist, und dass die neuen Klänge ohne Störtöne harmonisch aufgebaut sind; die aufgezeigten Abweichungen einzelner Teiltöne von dem Stimmungsmaß der Schlagtöne (der Nominalen) sind so gering, dass sie innerhalb der zulässigen Toleranzspannen bleiben und daher nicht als musikalische Trübung gehört werden.

Ebenso schön wie der musikalische Aufbau der Glocken sind ihr Singtemperament und ihr Klangvolumen:

Die Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen um rund 40% über dem Soll und beweisen damit zugleich, dass allerbestes, zinnreiches Metall gut vergossen wurde.

Bei der in Hoven angehörten Läuteprobe konnte denn auch festgestellt werden, dass das Geläut bei einwandfrei klarer Melodieführung, bestmöglicher Harmonie, guter und härteloser Schallabstrahlung zu sehr schöner Wirkung kommt.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	200 kg	687 mm	es''-7
Gussjahr	Gießer		Metall
1669	Peter Michelin		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	116	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	180 kg	685 mm	
Gussjahr	Gießer		Metall
1877	Heinrich Ulrich, Kempten		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	117	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	160 kg	610 mm	f''-2
Gussjahr	Gießer		Metall
1877	Heinrich Ulrich, Kempten		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	118	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Zülpich-Hoven, Filialkirche Marienborn (Kloster),

Glocke	I
Glockengießer	Ulrich in Apolda
Gussjahr	1894
Metall	Bronze
Durchmesser mm	750
Schlagringstärke mm	
Gewicht ca. kg	250
Konstruktion	Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>e''+5</b>
<b>Nominalquarte</b>	
Unteroktave	
Prim-Vertreter	
Terz	
Quint-Vertreter	
Oktave	
Dezime	
Undezime	
Duodezime	
Tredezime	
Quattuordezime	
Doppeloktave	
2'-Quarte	
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktave	
Prime	
Terz	
Abklingverlauf	

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke I	250 kg	75 mm	e''+5
----------	--------	-------	-------

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1894	Johann Heinrich (IV) Ulrich, Apolda	Bronze
------	-------------------------------------	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	6	115	B
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Zülpich-Juntersdorf, St. Gertrudis

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
<b>Glockenname</b>	Maria	Joseph	Anna	Heinrich	Augustinus	Martinus
<b>Glockennummer</b>	6313	6314	6315	6316	6317	6318
<b>Gießer</b>	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
<b>Gußjahr</b>	1961	1961	1961	1961	1961	1961
<b>Material</b>	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
<b>Gewicht</b>	1700	1200	690	480	330	220
<b>Ø / mm</b>	1400	1245	1046	924	803	674
<b>Schräge Höhe/mm</b>						
<b>Höhe ohne Krone/mm</b>						
<b>Schlagringstärke/mm</b>						
<b>Proportion Dm/Sr</b>						
<b>Konstruktion</b>	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe
<b>Anschlagsfrequenz</b>						

Nominal	d'+3	e'+4	g'+4	a'+4	h'+4	d''+4
<b>Nominalquarte</b>	g'±0 f	a'+2 f	c''+2 f	d''+2 f	e''+2 f	g''+3 mf
<b>Unteroctav-Vertreter</b>	d°-2	e°-2	g°-1	a°-5	h°±0	d'+3
<b>Prim-Vertreter</b>	d'+4	e'+2	g'+3	a'+3	h'+3	d''+2
<b>Terz</b>	f'+4	g'+3	b'+5	c''+4	d''+4	f''+4
<b>Quint-Vertreter</b>	a'+3	h'+2	d''+5	e''-2	fis''+5	a''±0
<b>Oktave</b>	d''+3	e''+4	g''+4	a''+4	h''+4	d'''+3
<b>Dezime</b>	fis''+1	gis''+5	h''+1	cis'''+3	dis'''+5	fis'''+5
<b>Undezime</b>	g''-2 mf	a''-2 mf	c'''-1 mf	d'''-4 mf	e'''+3 mf	g'''-1 f
<b>Duodezime</b>	a''+2	h''+3	d'''+3	e'''+3	fis'''+4	a'''+3
<b>Tredezime</b>	b''+8	c'''+8	es'''+10	f'''+3	g'''+10	b'''+6
<b>Quattuordezime</b>	cis'''±0	dis'''±0	fis'''±0	gis'''+1	ais'''+3	
<b>Doppeloctav-Vertreter</b>	d'''+8	e'''+10	g'''+10	a'''+10	his'''-4	d''''+11
<b>2'-Sekunde</b>	e'''-1	fis'''-1	a'''-2	h'''-1		

<b>2'-Mollterz</b>	f'''±0	g'''-1	b'''+1	c''''-5		
<b>2'-Durterz</b>	fis'''+4	gis'''+4				
<b>2<sup>i</sup>-Quarte</b>	g'''±0 f	a''' +2 f	c''''+3 f	d''''+3 f	e''''+3 f	g''''+3 f
<b>2'-Tritonus</b>	gis'''+2					
<b>2'-Quinte</b>	a''' +2	h''' +2				

**Abklingdauerwerte (in Sek.)**

<b>Unteroctav-Vertreter</b>	170	153	140	125	112	115
<b>Prim-Vertreter</b>	70	65	55	55	55	50
<b>Terz</b>	32	29	20	17	16	15
<b>Abklingverlauf</b>	unruhig	unruhig	unruhig	unruhig	unruhig	unruhig
<b>Phon dB (A)/Plenum</b>						

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

Glockenhals:

**S T. M A R I A**

Vorderseite Mitte:

**MARIA;  
KÖNIGIN DES FRIEDENS  
UND KÖNIGIN DER WELT,  
SEI DU UNS RETTUNG VOM UNTERGANG!**

**JUNKERSDORF 1 9 6 1**

Glocke II

**J O S E P H - G L O C K E**

Glockenhals.

**S T. J O S E P H**

Vorderseite Mitte:

**ST. JOSEPH  
DU SCHUTZHERR DER HEILIGEN KIRCHE,  
STEHE UNS BEI  
IM KAMPF MIT DEN MÄCHTEN  
DER FINSTERNIS**

**JUNKERSDORF 1 9 6 1**

Glocke III

**A N N A - G L O C K E**

Glockenhals:

**S T. A N N A**

Vorderseite Mitte:

**HEILIGE MUTTER ANNA,  
SEI UNSEREN MÜTTERN HEHRES  
VORBILD, IHRE KINDER IN FRÖMMIGKEIT,  
GEDULD UND GOTTESFURCHT ZU  
ERWARTEN, ANZULERNEN UND ZU  
ERZIEHEN!**

**JUNKERSDORF 1 9 6 1**

Glocke IV

**H E I N R I C H - G L O C K E**

Glockenhals:

**S T. H E I N R I C H**

Vorderseite Mitte:

**HEILIGER KAISER HEINRICH,  
ERFLEHE DEN CHRISTLICHEN LENKERN  
DER STAATEN GNADE UND KRAFT,  
DU IHREM VOLK U N D IHREM HEILAND  
DIE TREUE ZU HALTEN!**

**JUNKERSDORF 1 9 6 1**

Glocke V

**AUGUSTINUS - GLOCKE**

Glockenhals:

**S T. A U G U S T I N U S**

Vorderseite Mitte:

**UNRUHIG BLEIBE AUCH UNSER HERZ,  
BIS ES ENDLICH RUHT, WIE DEINES,  
IN GOTT!**

**JUNKERSDORF 1 9 6 1**

Glocke VI

**MARTINUS - GLOCKE**

Glockenhals:

**S T. M A R T I N U S**

Vorderseite Mitte:

**HEILIGER MARTINUS,  
LASS UNS STETS FOLGEN DEINEN SPUREN  
KÜHNEN GLAUBENS UND SELBSTLOSER  
LIEBE!**

**JUNKERSDORF 1 9 6 1**

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Einstimmung der Glocken untereinander sehr gut gelungen ist; die Melodieführung ist dank der ausgezeichneten Lage der Schlagtöne (der Nominalen) klar und übersichtlich.

Auch der Aufbau der Einzelklänge ist gut geordnet: Die notierten Abweichungen einzelner Summtöne von dem Stimmungsmass der Schlagtöne bleiben im Rahmen der zulässigen Toleranz und sind von unserem Ohr kaum wahrzunehmen.

Die reich besetzten, bis in die höchsten Lagen mit auffällender Einheitlichkeit aufgebauten Mixturen sind von vorlauten Störtönen frei.

Die stark singenden Quartschlagtöne (Nominalquarten) fügen sich ohne Trübung der Stimmungslinie der Hauptschlagtöne (der Nominalen) an.

Ebenso gut wie die musikalische Ordnung des Geläutes sind sein Singtemperament und Klangvolumen: Die Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden mit rund 20, 25, 45, 45, 50 und 90% über dem Soll liegend festgestellt und beweisen damit zugleich, dass allerbestes, zinnreiches Metall technisch einwandfrei vergossen wurde.

## Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken II-VI

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken III-VI

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken I-III und IV.VI

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	550 kg	900 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1430	Johann van Düren		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	185 (?)	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	300 kg	600 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1775	Martin Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	186	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	100 kg	350 mm	e''
Gussjahr	Gießer		Metall
1775	Martin Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	12	187	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Zülpich-Langendorf, St. Cyrikus

Motiv "Pater noster"

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Christian Claren, Sieglar	Florence Elvira Elise Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1935	1873	1993
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 970	840	770
Schlagringstärke	mm 71(71/69)	65(64/58)	55
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,6	1 : 12,9	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg 550	330	291
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>as<sup>°</sup>-3</b>	<b>b<sup>°</sup>+2</b>	<b>c<sup>°</sup>-1</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>des<sup>°</sup>+1 mf</b>	<b>es<sup>°</sup>-2 p unklar</b>	<b>f<sup>°</sup>±0</b>
Unteroktav-Vertreter	as <sup>°</sup> -6 schwebend	c <sup>°</sup> -3	c <sup>°</sup> -2
Prim-Vertreter	as <sup>°</sup> -7	b <sup>°</sup> -7	c <sup>°</sup> -2
Terz	ces <sup>°</sup> -3	des <sup>°</sup> +5	es <sup>°</sup> -2
Quint-Vertreter	es <sup>°</sup> -3	g <sup>°</sup> ±0	g <sup>°</sup> +13
Oktave	as <sup>°</sup> -3	b <sup>°</sup> +2	c <sup>°</sup> -1
Dezime	c <sup>°</sup> +2		e <sup>°</sup> +6
Undezime		es <sup>°</sup> +11	f <sup>°</sup> ±0
Duodezime	es <sup>°</sup> -3	f <sup>°</sup> -1	g <sup>°</sup> ±0
Tredezime	fes <sup>°</sup> ±0	g <sup>°</sup> +2	a <sup>°</sup> +2
Quattuordezime	g <sup>°</sup> +1		h <sup>°</sup> -3
Doppeloctav-Vertreter	as <sup>°</sup> +8	b <sup>°</sup> +6	
2'-Quarte	des <sup>°</sup> +1 f	es <sup>°</sup> -2 p	f <sup>°</sup> ±0
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	85	50	83
Prim-Vertreter	35	21	41
Terz	13	12	17
Abklingverlauf	schwebend	stoßend	steht

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### ANTONIUS - GLOCKE

ST. ANTONIUS HILFT IN JEDER NOT.

GEGOSSEN UNTER PFARRER

HUB. BERGER. 1935

Glocke II

### CYRIAKUS - GLOCKE

SANCTE CYRIACĒ, NOSTER PATRO(NE),

(DA) NOBIS, UT VALEAMUS ADORARE

DEUM T(RIN)UM IN PAROCHIA

LANGENDORF ANN(O) 1873

CHRISTIANUS CLAREN IN SIEGLAR ME FECIT

ANNO DOM(INI) MDCCCLXXIII.

(Heiliger Cyriakus, unser Patron gib uns, daß wir den dreieinigen Gott in der Pfarrei Langendorf anzubeten vermögen. Im Jahr 1873.

Christian Claren in Sieglar goss mich im Jahre des Herrn 1873.)

Glocke III

MARIEN - GLOCKE

SANCTA MARIA

VENERABILIS BERNARDE

LAVREATI SERVI

VENERVNT INSTANTES

CRESCANT RELIGIONE

XENIA OFFERENTES

(Hl. Maria, ehrwürdiger Bernard,  
lorbeerbekränzte Diener sind gekommen  
und bestürmen bittend,  
sie mögen wachsen in der Religion,  
sie bieten Geschenke an.)

Chronogramm:

CIILIDL VIVIVVICCLIIXI =

MDCCCLLXVVVVVIII IIIII = 1993

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und II (1935 · 1873)

Die Klanganalysen zeigen, dass das von den Schlagtönen (den Nominalen) gesungene Großsekundintervall bis zur Entstellung überdehnt ist.

Glocke I ist eine normale und für die Entstehungszeit auch gute

Molloktavkonstruktion mit schönem Singtemperament (Vibrationswerte nur 5% unter den seit 1951 geforderten) – Glocke II dagegen ist – wie fast alle Glocken Christian Clarens – unharmonisch aufgebaut: Statt der Unteroktave klingt eine zu tiefe kleine Unterseptime, statt der Quinte eine große Obersexta, der primton klingt um einen Viertelton zu tief, und der Quartschlagton (die Nominalquarte) ist infolge der in der Region des Tritonus klingenden Undezime gespalten und unklar. Die Klangentfaltung der in leichter Rippe gegossenen Glocke ist ohne Temperament und Fülle (Vibrationswert ca. 40% unter dem Soll!)

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

Glocke III (1993)

Der Klangaufbau nimmt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Toleranzgrenzen, die die „Limburger Richtlinien“ von 1951 einräumen, in Anspruch.

Die Abweichungen im Stimmungsmaß (z.B. -1) sind so gering, dass sie nicht ohrenfällig sind.

Die erhöhte Quinte (praktisch eine kleine Sexte) ist eine Eigenart

der „Gescher-Rippe“ und darf toleriert werden.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen. Die sich stark färbend auf die Glocke auswirkenden Teiltöne der Glocke lassen erkennen, dass es sich hier um eine gut gelungene kirchenwürdige „Molloktavrippe“ handelt. Bestes Material ist bei richtiger Temperatur vergossen worden.

Die Duodezime (für die Festlegung des Nominals von großer Bedeutung) ist im Stimmungsmaß ( $\pm 0$ ) gut getroffen, damit kann der Nominal ziemlich genau bestimmt werden.

Ebenfalls wird eine nicht zu sehr störende Nominalquarte gehört.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bis zu 20% über dem zu fordernden Soll, damit ist ein ausreichendes Singtemperament der Glocke gegeben, ihr Klangvolumen ist beeindruckend.

Bei der Läuteprobe war festzustellen, dass sich die Glocke von 1993 bestens zu den bereits vorhandenen Schwestern integriert, so dass das neue Geläutemotiv „Pater noster“ deutlich erkennbar erklingt.

## Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	550 kg	970 mm	as'-3
Gussjahr	Gießer		Metall
1935	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	130	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	330 kg	840 mm	b'+2
Gussjahr	Gießer		Metall
1873	Christian Claren, Sieglar		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	129	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Zülpich-Lövenich, St. Agnes

schwer einzuordnen

Glocke	I	II	III
Glockengießer	?	Johan van Alfter	?(Alfter)
Gussjahr	1415	1487	(1487?)
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 974	846	721
Schlagringstärke	mm 80(80/72/73/74)	69(69/65/58/60)	55(55/51/47/48)
Proportion	Dm/Sr 1 : 12,1	1 : 12,2	1 : 13,1
Gewicht ca.	kg 550	400	230
Konstruktion	Sehr Schwere Rippe	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>ais'-3</b>	<b>h'+3</b>	<b>cis''+2</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>dis''+4 mf</b>	<b>e''+3 f</b>	<b>fis''+3 mf</b>
Unteroktav-Vertreter	h <sup>o</sup> +2	h <sup>o</sup> +1	cis'-4-5 schwebend
Prim-Vertreter	fis'+6 schwebend	ais'-5	his'±0
Terz	cis''-6	d''±0	e''±0
Quint-Vertreter	eis''±0	fis''-4	gis''-2
Oktave	ais''-3	h''+3	cis'''±2
Dezime	cisis'''-2	dis'''-7	eis'''±0
Duodezime	eis'''-2	fis'''+3	gis'''±0
Tredezime		g'''+1	a'''±6
Kleine Quattuordezime	gis'''-2		
Große Quattuordezime	gisis'''-5 f	ais'''-4	his'''-1
Doppeloctav-Vertreter	ais'''+6	h'''+11	cis''' +9
2'-Quarte	dis''' +2 mf	e''' +3 f	fis''' +3
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	55	68	65
Prim-Vertreter	40	28	22
Terz	7	12	13
Abklingverlauf	stoßend	schwebend	unruhig

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**A G N E S - G L O C K E**

+ virgo agneta maria his ich

Al ungedoem verdrif ich

Anno d m ccccxv

(Im Jahr des Herrn 1415)

Glocke II

**B E R N A R D U S - G L O C K E**

bernardus heicen ich

in de err gotz luden ich

de levedich rofe ich

de dode beschrien ich

icha va alfter gaus mich

m cccclxxxvii

Glocke III

**K A T H A R I N A - G L O C K E**

katherina heicen ich

In de err gotz luden ich

den buisen geictz verdruien ich

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Schlagtöne (die Nominalen) der Glocken II und III sind im klaren Intervall einer Großsekunde aufeinander abestimmt; darunter klingt Glocke I als stark ausgeweitete Kleinsekunde (zu II) bzw. Kleinterz (zu III).

Die Melodieführung des Geläutes ist demnach von sehr herbem und rauhem Charakter, der durch die starken innenharmonischen Querstände im Aufbau der Einzelklänge zu einer Zusammenballung schärfster Dissonanzen verstärkt wird.

Nur wenige Beispiele ähnlicher Kompositionen sind bekannt, nämlich bei dem gleichfalls aus dem 15. Jh. stammenden Geläute in Zülpich – Wichterich, St. Johannes und Sebastianus, bei späteren denkmalwerten Geläuten in Erkrath, St. Johannes der Täufer und Königswinter, St. Remigius sowie bei den im Anschluss an zwei denkmalwerte Glocken ergänzten Geläuten in Rheinbach – Hilberath, St. Martin und Overath, St. Walburga.

Glocke I ist gegenüber den beiden anderen etwas singmüde (Vibrationswerte bei I etwa 30%, bei II 10% unter den von neuen Bronzeglocken zu fordernden, bei III diesen entsprechend).

Das Geläut ist also mehr originell als übersichtlich im Sinne einer musikalisch – harmonischen Ordnung.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	550 kg	974 mm	ais'-3
Gussjahr	Gießer		Metall
1415	Unbezeichnet		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	227	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	400 kg	846 mm	h'+3
Gussjahr	Gießer		Metall
1487	Johann van Alfter		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	228	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	230 kg	721 mm	cis''+2
Gussjahr	Gießer		Metall
1487 ?	Johann van Alfter		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	229	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Zülpich-Lüssem, Kapelle St. Ägidius

Große Sekunde

Glocke	I	II
Glockengießer	Heinrich von Averrade	Martin Legros, Malmedy
Gussjahr	1494	1774
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	570	496
Schlagringstärke mm	45(39)	34(32)
Proportion Dm/Sr	1 : 12,6	1 : 14,5
Gewicht ca. kg	120	80
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
<b>Nominal</b>	<b>f''-6</b>	<b>g''-3</b>
Unteroktav-Vertreter	e'-9	g'+7
Unteroktave	f'-14	
Prim-Vertreter	es''-8	g''+4
Terz	as''-14	b''+6
Quinte	ces'''-18	d'''-4
Oktave	f'''-10	g'''-3
Dezime	as'''-17	
Verminderte Duodezime	ces'''-6	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter	27	43
Prime		14
Terz	9	9
Abklingverlauf	unruhig	schwebend

## Die Inschriften der Glocken

### Glocke I

auf der Haube:

**CHRISTUS - GLOCKE**

sent ielis bid vur vns

ano dm m cccc lxxxiiii

(Im Jahr des Herrn 1494)

an der Schulter:

sent lenart heis ich

in de ere gottz luiden ich

heinrich va averrade (=Overath) gois mich

### Glocke II

**AEGIDIUS - GLOCKE**

IN HONOREM S. AEGIDI

PATRONI FACTUM EST

1774.

LEGROS FECIT.

(Zu Ehren des hl. Aegidius,  
der unser Patron ist.)

auf der Flanke:

Bild der Immaculata

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke II ( 1774)

Obwohl die drei wichtigsten Summtöne erheblich über dem Schlagtonstimmungsmaß liegen, ist der Klang von schöner Wirkung, nicht zuletzt dank seines hohen Singtemperamentes:

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	120 kg	570 mm	f''-4
Gussjahr	Gießer		Metall
1494	Leonhard Heinrich von Aerrade		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	247	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	80 kg	496 mm	g''-3
Gussjahr	Gießer		Metall
1774	Martin Legros, Malmedy		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	248	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet:nein

# Zülpich-Merzenich, St. Severin

zwischen Klein- u. Großsekunde

Glocke	I	II
Glockengießer	? (Rodenkirchen?)	Johannes Bovrlet (Bourlet), Gulich/Jülich
Gussjahr	1866	1677
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 921	795
Schlagringstärke	mm 68(67/63)	52(50/48/48)
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,5	1 : 15,2
Gewicht ca.	kg 420	290
Konstruktion	Leichte Rippe	Sehr Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>as'+3</b>	<b>b'-5</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>des''-2 unklar</b>	<b>es''-5 unklar</b>
Unteroktav-Vertreter	bb <sup>o</sup> -2	a <sup>o</sup> -2
Prim-Vertreter	as'+3	ces''-5-7 schwebend
Terz	ces''+8	des''-2
Quarte		es''±0
Quint-Vertreter	fes''-3	
Oktave	as''+3	b''-5
Dezime	c''' +13	d''' +7
Undezime	des''' ±0	es''' +6 f
Duodezime	es''' +2	f''' -4
Tredezime	f''' -1	ges''' -3
Quattuordezime	g''' +10	a''' +8 p
Doppeloctav-Vertreter	as''' +8	b''' +6 f
2'-Kleine Sekunde		ces''' ±0
2'-Große Sekunde	b''' +1 f	
2'-Mollterz	ces''' ±0 f	
2'-Quarte	des''' -2 f	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	50	55
Prim-Vertreter	28	12
Terz	12	16
Abklingverlauf	unruhig	stoßend

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### FRIEDERICUS + PETRUS - GLOCKE

E THESAURO ECCLESIAE IN HONOREM  
S S FRIEDERICI ET PETRI FVSA · (= 1886)

PATRINI ERANT: FRIEDERICUS SCHUELLER  
EX BODENHEIM PRAESES FABRICAE.  
PETRUS SCHUSTER EX DERKUM THESAURIUS.  
H. E. PETRUS RADERMACHER EX LOMMERSUM  
MAGISTER FABRICAE. BAPTIZATOR IOANN.  
JOS. MAUEL PASTOR IN LOMMERSUM.

(Aus dem Kirchenvermögen zu Ehren der hl. Friedrich und  
Petrus gegossen. Paten waren: Friedrich Schüllrt aus Bodenheim,  
vorsitzender des Kirchenvorstandes, Peter Schuster aus Derkum,  
Rendant, H. E. Peter Radermacher aus Lommersum, Kirchmeister,  
Glockenläufer; Johann Josef Mauel, Pastor in Lommersum.)

Glocke II

### SEVERINUS - GLOCKE

S. SEVERINVS VOCOR EGO TEMPESTATES  
DEI GRATIA DEPEL(L)O ET FVNERA DEPL(O)

ADM(EMORIAM)R(EVEREN)DVSD(OMNIVS)P(R  
AE)NOB(ILIS)IO(ANNES)WILH(ELMUS)  
A(B)BOVRSCHETP(?)P(RO)T(EMPO)RECVRATVS  
TOLBIAC(ENSIS) 1667SVBNOBILID(OMI)NA  
ISABELLA CLARAMONBLANCKARTWITT(B)  
SCHAEBERG FRIFRAW ZV ALSDO(R)F VND  
MERZ(E)NI(CH)

IOS BOVRLET GOS MICH

(Sankt Severinus heiß', die Unwetter vertreib' ich mit Gottes Hilfe und beklage die Toten.

Zum Andenken stiftete mich der hochwürdige, hochadelige Herr Johannes Wilhelm von Bourscheit, zur Zeit Propst in Zülpich, 1677 unter der adeligen Herrin Isabella Clara von Blanckart, verwitwet Schaeberg [für Schaesberg], Freifrau zu Alsdorf und Merzenich.)

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	420 kg	921 mm	as'+3
Gussjahr	Gießer		Metall
1866	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	119	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	290 kg	795 mm	b'-5
Gussjahr	Gießer		Metall
1677	Johannes Bourlet, Jülich		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	120	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

**Zülpich-Niederelvenich,  
Filialkirche St. Maria Königin**

Glocke	I 6832
<hr/>	
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
Gussjahr	1966
Metall	Bronze
Durchmesser      mm	425
Schlagringstärke mm	27
Proportion      Dm/Sr	1 : 15,7
Gewicht ca.      kg	45
Konstruktion	Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>b''-3</b>
Unteroktav-Vertreter	b'-10
Prime	b''-8
Terz	des'''-4
Quint-Vertreter	f'''-14
Oktave	b'''-3
Duodezime	f''''-3
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktav-Vertreter	66
Prime	32
Terz	11
Abklingverlauf	schwebend

## **Die Inschrift der Glocke**

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

KIRCHE MARIA KÖNIGIN

NIEDERELVENICH 1 9 6 6

am Mantel:

Bild der Himmelskönigin.

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die in der Klanganalyse aufgezeigten Abweichungen der einzelnen Summtöne des Schlagtones (Nominals) bleiben innerhalb der zulässigen Toleranz und sind deshalb nicht zu beanstanden.

Besonders schön sind das Singtemperament und die Klangentfaltung der Glocke, nachgewiesen durch die um rund 85% über dem Soll liegend gemessenen Nahklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave).

.

## Zülpich-Nemmenich, St. Peter

Motiv: „Pater noster“

Glocke		I	II	III
Glockengießer		Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Karl (III) Otto, Fa. F. Otto, Bremen - Hemelingen	Ernst Karl (Karl II) Otto,
Gussjahr		1952	1950	1924
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1241	1125	960
Schlagringstärke	mm	95	80	70
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,0	1 : 14,0	1 : 13,7
Gewicht ca.	kg	1180	923	600
Konstruktion		Mittelschwere Rippe	Schwere Rippe	Leichte Rippe
<b>Nominal</b>		<b>e<sup>°</sup>-1</b>	<b>fis<sup>°</sup>-1</b>	<b>gis<sup>°</sup>-1</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>a<sup>±0</sup> f</b>	<b>h<sup>±0</sup></b>	<b>cis<sup>''</sup>-3 mf</b>
Unteroktave		e <sup>°</sup> -2	eis <sup>°</sup> +2	gis <sup>°</sup> -2
Prime		e <sup>°</sup> -3	fis <sup>°</sup> -1	gis <sup>°</sup> -2
Terz		g <sup>°</sup> -1	a <sup>°</sup> -1	h <sup>°</sup> ±0
Quint-Vertreter		h <sup>°</sup> +4	cis <sup>''</sup> -4	dis <sup>''</sup> -1
Oktave		e <sup>''</sup> -1	fis <sup>''</sup> -2	gis <sup>''</sup> -1
Dezime		gis <sup>''</sup> -1	ais <sup>''</sup> -6	his <sup>''</sup> -6
Undezime		a <sup>''</sup> -4	h <sup>''</sup> -7	cis <sup>'''</sup> -5
Duodezime		h <sup>''</sup> -1	cis <sup>'''</sup> -4	dis <sup>'''</sup> ±0
Tredezime		cis <sup>'''</sup> +2	d <sup>'''</sup> +4	
Quattuordezime		dis <sup>'''</sup> +4		
Doppeloktav-Vertreter		e <sup>'''</sup> +9	fis <sup>'''</sup> ±0	
2'-Sekunde		fis <sup>'''</sup> -2		
2'-Quarte		a <sup>'''</sup> ±0	h <sup>'''</sup> -6	cis <sup>'''</sup> -3
2'-Tritonus			c <sup>'''</sup> -4	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave		130	115	62
Prime		27		
Terz		23		
Abklingverlauf		glatt	breit schwebend	unruhig

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

+ REGINA PACIS, ORA PRO NOBIS

(Königin des Friedens, bitte für uns.)

auf der Flanke:

NEMMENICH 1952

Glocke II

**J O S E P H - G L O C K E**

HL. JOSEPH, SCHÜTZE KIRCHE,  
VOLK UND VATERLAND,  
ERBITTE DEN STERBENDEN  
EINEN SELIGEN HEIMGANG  
IN DIE HERRLICHKEIT DES VATERS.  
ANNO SANTO 1950

Glocke III

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke II und III (1950 · 1924)

Die Läuteprobe zeigte, dass die auf allerbesten Stimmungslinie (Nominallinie) klingenden Schlagtöne (Nominalen) mit markiger Fülle und doch nicht vorlaut aufleuchten, bei der Glocke von 1950 entschieden mit schönerer Rundung und Wärme als bei der etwas grellen Ansprache der Glocke von 1924.

Der Quartschlagton (die Nominalquarte) der Otto-Glocke von 1950 tritt sehr deutlich auf, findet aber völlige Deckung bei der Mollterz der alten; die Nominalquarte der älteren Glocke ist im Soloklang zwar unüberhörbar, wird aber im Zusammenklang mit der Glocke von 1950 von deren Quinte aufgesogen.

Mit Ausnahme des Untertones der neueren Glocke, der fast als kleine None erklingt, stehen die Prinzipaltöne bei beiden Glocken in besten Intervallverhältnissen; der bei der alten Glocke durch vorwiegenden Einfluss der Quarte bestimmte Mixturbereich ist bei der neueren von einer seltenen und reichen Farbigkeit getragen.

Die Vibrationsfreudigkeit und Klangentfaltung, die bei der Glocke III von 1924 das Mittelmaß nicht überschreitet, gibt sich bei der jüngeren sehr gelöst und eindringlich.

Glocke I

(1952)

Die e'-Glocke ist zweifellos die schönste des Geläutes, weich und behutsam im Anschlag und doch von runder und fülliger Sprache. Prime und Terz singen besonders eindringlich, das Volumen des Untertones ist befriedigend, die Nominalquarte hell und stark.

Die lebendige Vibration und der Metallbruch, der ein dichtes, blasenloses Gefüge und silberig helle Farbe hat, beweisen, dass bestes, zinnreiches Material gut verarbeitet wurde.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Glocke aus Gescher in jeder Hinsicht allerbeste Qualität hat und dass die Kirchengemeinde Nemmenich auf ihr Geläute stolz sein darf.

### **Geläutemotive**

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1200 kg	1300 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1909	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	106	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	800 kg	um 1090 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1909	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	108	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	um 550 kg	970 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1909	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	108	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	800 kg	1080 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	109	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Zülpich-Oberelvenich, St. Matthias

Motiv: „Christ isterstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Christian Duisterwalt, Cöln	Hans Georg Hermann Maria Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1956	1956	1428	1956
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 697	610	542	470
Schlagringstärke	mm 50	44	40(40/35)	34
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,9	1 : 13,8	1 : 13,5	1 : 13,8
Gewicht ca.	kg 200	125	85	60
Konstruktion	L e i c h t e	R i p p e	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>cis''+4</b>	<b>dis''+4</b>	<b>fis''+5</b>	<b>gis''+3</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>fis''+8 p</b>	<b>gis''+6 mf</b>	<b>h''+7 p</b>	
Unteroktav-Vertreter	cis'+4	dis'+2	fis'-4	gis'+4
Prime	cis''+3	dis''+3	fis''+5	gis''+4
Terz	e''+4	fis''+3	a''+6	h''+4
Quint-Vertreter	a''+3	h''±0	cis'''-4	e'''-2
Oktave	cis'''+4	dis'''+4	fis'''+5	gis'''+3
Dezime	eis'''+14	fisis'''+12	ais'''+5	his'''+4
Undezime	fis'''+8	gis'''+6		
Duodezime	gis'''+4	ais'''+4	cis''''+7	dis''''+3
Doppeloktav-Vertreter	cis''''+11			
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter	90	84	30	53
Prime	40	36	10	28
Terz	15	12	14	9
Abklingverlauf	steht	steht	schwebend	glatt

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS VINCIT

1956

(Christus ist Sieger.)

Glocke II

CHRISTUS REGNAT

1956

(Christus ist König.)

Glocke III

MATTHIAS - GLOCKE

sent mathis heiscen ich de vuer ind ungeweder  
werdriven ich m cccc xx viii iair

Glocke IV

CHRISTUS IMPERAT

1956

(Christus ist Weltenherr.)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Sowohl in der Einstimmung der Schlagtöne (der Nominalen), die für die Klarheit der Melodieführung des Geläutes ausschlaggebend ist, wie der Prinzipaltöne der Einzelklänge sind die in den Bewertungsrichtlinien eingeräumten Toleranzen nicht ausgenutzt, die Mixturen sind frei von vorlauten Störtönen.

Die Vibrationskapazität der Glocken von 1956 liegt um rund 40, 50 und 30% über, die der alten etwa 30% unter dem heute verlangten Soll.

So konnte bei der Läuteprobe beobachtet werden, dass die Läutemelodie mit schönster Klarheit und in variablem Rhythmus hörbar wird.

Im Zusammenspiel der vier Glocken verrät sich die alte gegenüber den neueren naturgemäß als weniger temperamentvoll und füllig singend, auch unruhiger im Charakter ihres Prinzipalklanges.

Die „Gescher-Glocken“ dagegen singen mit ausholendem Volumen sehr eindringlich, frisch und rein.

### Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	85 kg	542 mm	fis“+5
Gussjahr	Gießer		Metall
1428	unbezeichnet (Duisterwalt)		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	226	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	320 kg	800 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	223	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	210 kg	660 mm	d''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	224	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	130 kg	580 mm	e''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	225	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Zülpich-Rövenich, St. Pankratius

Motiv: „Resurrexi“

Glocke	I 6483	II 6484	III 6485
Glockengießer		Wolfgang Hausen-Mabilon Fa. Mabilon & Co., Saarburg	
Gussjahr	1963	1963	1963
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 755	673	634
Schlagringstärke	mm 52	44	42
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,5	1 : 15,2	1 : 15,0
Gewicht ca.	kg 270	200	160
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>c''+3</b>	<b>d''+3</b>	<b>es''+3</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>f''+2 f</b>	<b>g''+2 f</b>	<b>as''+1 mf</b>
Unteroktav-Vertreter	c'-5	d'-5	es'-5
Prime	c''+3	d''+3	es''+3
Terz	es''+4	f''+4	ges''+4
Quinte	g''-1	a''-4	b''-6
Oktave	c''' +3	d''' +3	es''' +3
Dezime	e''' +4	fis''' -7	g''' -6
Undezime	f''' -2 mf	g''' -3 p	
Duodezime	g''' +3	a''' +3	b''' +3
Tredezime	as''' +4		
Doppeloctav-Vertreter	c'''' +8		
2'-Quarte	f'''' +2 f	g'''' +2 f	as'''' +1 mf
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	100	80	78
Prime	40	36	33
Terz	17	16	14
Abklingverlauf	steht	steht	steht

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

ALLERSELIGSTE JUBGFRAU MARIA

BESCHÜTZE UNS.

RÖVENICH 1 9 6 3

Glocke II

**J O H A N N E S - G L O C K E**

HEILIGER JOHANNES DER TÄUFER

BEHÜTE UNS.

RÖVENICH 1 9 6 3

Glocke III

**P A N K R A T I U S - G L O C K E**

HEILIGER PANKRATIUS

BITTE FÜR UNS.

RÖVENICH 1 9 6 3

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass mit der erreichten Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) die disponierte Läutemelodie des „Resurrexi“ in schönster Klarheit erklingt.

Die einzelnen Klänge sind harmonisch und ohne vorlaute Störtöne reich aufgebaut. Die notierten Abweichungen einzelner Teiltöne vom Stimmungsmaß der Schlagtöne (der Nominalen) bleiben innerhalb der zulässigen Toleranzen, d. h., sie treten musikalisch nicht störend in Erscheinung.

Die gemessenen Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) liegen um rund 45, 35, und 40% über dem Soll und beweisen damit, dass die Klangentfaltung temperamentvoll und von schönem Fluss ist, und dass ferner bestes Metall einwandfrei vergossen worden ist.

Da auch die Einrichtung des Glockenturmes günstig ist, erzielt das Geläute bei guter Schallabstrahlung eine sehr schöne, geschlossene und eindrucksvolle Klangwirkung.

### Geläutemotive

Glocken I-III

► **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicacione S. Michaëlis Archangeli

# Zülpich-Schwerfen, St. Dionysius

Motiv: „Te Deum“

Glocke		I	II	III
Glockengießer		Ailf (van Wipperforde)	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Gregor (II) van Trier, Aachen
Gussjahr		1442	1968	1559
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1123	937	892
Schlagringstärke	mm	84(82/78/72)	68	64(67/60/56)
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,3	1 : 13,7	1 : 13,9
Gewicht ca.	kg	800	460	450
Konstruktion		Leichte Rippe		Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>		<b>f'±0</b>	<b>as'+2</b>	<b>b'+1</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>b'±0 f</b>	<b>des''+6 f</b>	<b>es''-1 f</b>
Unteroktave		f°-5	as°±0	b°±0-2 schwebend
Prim-Vertreter		f'-11	as'±0	b'-8
Terz		as'+2	ces''+2	des''+3
Quiarte		b'+2		
Quint-Vertreter			es''+10	f''-3
Oktave		f''±0	as''+2	b''+1
Molldezime		as''-8		
Durdezime		a''-7	c''' +6	d'''-3
Undezime			des'''±0 mf	
Duodezime		c'''±0	es''' +2	f'''-2
Tredezime		d'''-1	fes''' +10	ges'''-1
Quattuordezime		es''' +4 f	g''' +9	as''' +10 f
Doppeloktav-Vertreter		f''' +9	a''' -2	b''' +4
2'-Kleinsekunde		ges''' +4 p		
2'-Terz		as''' -2 p		
2'-Quarte		b''' ±0 f	des'''' +6 f	es''''-1
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave		65	150	60
Prim-Vertreter		31	75	25
Terz		18	22	12
Abklingverlauf		schwebend	steht	unruhig

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

maria heissen ich

Sanctus dionis patroni

meister ailf

anno domini m cccc xlii

Glocke II

**M I C H A E L - G L O C K E**

+ ST. MICHAEL +

WER IST WIE GOTT!

+ WENN DU AUS DIR VERJAGST

ALL UNRUH UND GETÜMMEL,

SO WIRFT ST. MICHAEL DEN DRACHEN

AUS DEM HIMMEL.

1 9 6 8

Glocke III

**G R E G O R I U S - G L O C K E**

+ anno · dni · 1559 · gregorivs van trier

gois mich · her herman van dvren dvvet mich ·

anna bin ich genannt · allen gelvbengen bekannt +

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen geht hervor, dass sich die Glocke von 1968 mit ihrem in der disponierten Höhe genau getroffenen Schlagton (Nominal) und ihrem tadellosen Klangaufbau der Symphonie des Geläutes denkbar gut einfügt.

Ihre um 65% über dem Soll liegend gemessenen Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) verhelfen ihr zu einer temperamentollen Klangentfaltung.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	800 kg	1123 mm	f'±o

Gussjahr	Gießer		Metall
1442	Ailf (von Wipperforde)		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	217	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	450 kg	892 mm	b'+1

Gussjahr	Gießer		Metall
1559	Gregor (II) van Trier		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	219	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	650 kg	1040 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1934	Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	218	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Zülpich-Sinzenich, St. Kunibert

Motiv: „Salve regina“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
<b>Glockenname</b>	Maria	Kunibert	Wilhelm	?	Hubertus	Maria
<b>Gießer</b>	Jan van Alfter	Jan van Alfter	Hans August Mark, Eifeler Glockengießerei Mark, Brockscheid über Daun	Martinus Legros, Malmedy	Hans August Mark, Eifeler Glockengießerei Mark, Brockscheid über Daun	Heinrich (II) von Collen
<b>Gußjahr</b>	1516	1516	1997	1774	1997	1588
<b>Material</b>	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
<b>Gewicht</b>	1060	810	525	164	167	127
<b>Ø / mm</b>	1203	1106	915	650	626	580
<b>Schräge Höhe/mm</b>						
<b>Höhe ohne Krone/mm</b>						
<b>Schlagringstärke/mm</b>	93(88/77)	85(76/69)	65	47	46	47
<b>Proportion Dm/Sr</b>	1 : 12,9	1 : 13,0	1 : 14,0	1 : 13,8	1 : 13,6	1 : 12,3
<b>Konstruktion</b>	Schwere Rippe	Schwere Rippe	Schwere Rippe	Leichte Rippe	Schwere Rippe	Schwere Rippe
<b>Anschlagsfrequenz</b>						

Nominal	f <sup>°</sup> +2	ges <sup>°</sup> +1	b <sup>°</sup> ±0	d <sup>°</sup> -5	f <sup>°</sup> -1	g <sup>°</sup> -1
<b>Nominalquarte</b>	b <sup>°</sup> +3 f	ces <sup>°</sup> ±0 bis -8	es <sup>°</sup> -4			
<b>Unteroctav-Vertreter</b>	f <sup>°</sup> +5	ges <sup>°</sup> +7	b <sup>°</sup> +6	d <sup>°</sup> -6	f <sup>°</sup> -4	as <sup>°</sup> +5
<b>Prim-Vertreter</b>	e <sup>°</sup> +7	ges <sup>°</sup> -4 schwebend	b <sup>°</sup> -10	d <sup>°</sup> ±0	f <sup>°</sup> -1	f <sup>°</sup> -10
<b>Terz</b>	as <sup>°</sup> +5	bb <sup>°</sup> +5	des <sup>°</sup> ±0	f <sup>°</sup> +1	as <sup>°</sup> +1	b <sup>°</sup> -1
<b>Quint-Vertreter</b>	ces <sup>°</sup> +8	des <sup>°</sup> -4	ges <sup>°</sup> -1	as <sup>°</sup> +3	c <sup>°</sup> +5	es <sup>°</sup> -6
<b>Oktave</b>	f <sup>°</sup> +3	ges <sup>°</sup> +1	b <sup>°</sup> ±0	d <sup>°</sup> -5	f <sup>°</sup> -1	g <sup>°</sup> -1
<b>Dezime</b>	a <sup>°</sup> -5	B <sup>°</sup> -3	d <sup>°</sup> +4	f <sup>°</sup> +3		
<b>Undezime</b>		ces <sup>°</sup> -11 mf	es <sup>°</sup> -5			
<b>Duodezime</b>	c <sup>°</sup> +3	des <sup>°</sup> ±0	f <sup>°</sup> -4	a <sup>°</sup> -6		
<b>Tredezime</b>	des <sup>°</sup> -2	eses <sup>°</sup> +5	ges <sup>°</sup> +5			
<b>Quattuordezime</b>	es <sup>°</sup> +4	fes <sup>°</sup> +9				
<b>Doppeloktav-Vertreter</b>	f <sup>°</sup> +10	ges <sup>°</sup> +8	b <sup>°</sup> +4			
<b>2'-Kleinsekunde</b>	ges <sup>°</sup> +3 f	asas <sup>°</sup> +8				
<b>2'-Großsekunde</b>	g <sup>°</sup> +3					

<b>2'-Durterz</b>	a'''-3	B'''±o f				
<b>2<sup>i</sup>-Quarte</b>	b''' +2	ces''' +1 f	es''' -4			

**Abklingdauerwerte (in Sek.)**

<b>Unteroktav-Vertreter</b>	80	45	125	64	90	45
<b>Prim-Vertreter</b>	26	27	39	18	25	15
<b>Terz</b>	18	16	21	12	17	8
<b>Abklingverlauf</b>	unruhig	unruhig	steht	unruhig	steht	schwebend
<b>Phon dB (A)/Plenum</b>						

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

+ maria heiccen ich

In de eir gotz lvden ich

den leven roiffen ich

den doden beschrien ich

iohan van alfter gois mich

in dem iaer vns heren m ccccc xvi

Glocke II

**K U N I B E R T - G L O C K E**

+ s. cvnibertvs heiccen ich

in de eir gotz lvden ich

den boiccen viant ver driven ich

wer mich hoirt der leide ich

iohan van alfter m ccccc xvi

Glocke III

WILHELM - GLOCKE

Bild: Hl. Wilhelm von Aquitanien

Vorderseite:

HEILIGER WILHELM VON AQUITANIEN  
BITT AN GOTTES THRON FÜR DEN TREUEN  
PRIESTER WILHELM CORNELISSEN  
\* 17. JUNI 1911 IN DÜSSELDORF  
+ 20. OKTOBER 1997 IN ZÜLPICH  
22 JAHRE v. 1970 - 1992 PASTOR  
AN ST. KUNIBERT SINZENICH

Rückseite:

Ich wurde gestiftet v. Pastor Wilhelm Cornelissen,  
als es um den Jahrhunderte alten Wunsch ging  
das Geläute zu fundamentieren!  
Gegossen v. d. Eifeler Glockengießerei  
Hans August Mark in Brockscheid.  
1 B'V. M. S. I. T. H' R. L. S 1997

Glocke IV

?

IOANNES BALDUIN BARO DE HOLTROP  
HER ZU SINTZENICH CHUR TRIERISCHER  
GEHEIMER RATH  
M LEGROS FECIT  
ANNO 1774

Glocke V

**HUBERTUS - GLOCKE**

Bild: Hl. Hubertus mit Hirsch

Vorderseite:

HUBERTUS GLOCK' WECK' AUF MIT SCHALL,  
DIE AM KREUZ ERLÖSTEN MENSCHEN ALL'!

Rückseite:

Ich wurde gestiftet v. Pastor Wilhelm Cornelissen  
als bei der Gemeinde die Renovierung u.  
Vervollständigung des Geläutes in Angriff  
genommen wurde.

Gegossen v. d. Eifeler Glockengießerei

Hans August Mark in Brockscheid

A.B. V. M. S. I. T. FIS' RI. ÜS

1997

Glocke VI

**MARIEN - GLOCKE**

AVE · MARIA · GRACIAS · PLENA ·

HEINRICH · VON · COLLEN · GVS · MICH

1588

(Sei begrüßt Maria, voll der Gnaden)

Stiftervermerk:

WEILLEM · GERTZEN (Wappen)

HER · ZO · SEINSICH

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I, II u. VI ( 1516 · 1588)

Da die beiden großen Glocken von 1516 nach dem gleichen Konstruktionsschema zielbewußt als Molloktavklänge aufgebaut, ihre Schlagtöne (Nominalen) gut auf das Kleinsekundintervall abgestimmt sind, und keinerlei Anhaltspunkte darauf schließen lassen, dass jemals mehr als diese beiden Glocken zum Hauptgeläute gehört haben, bietet sich hier wie an so vielen anderen Orten wieder ein überzeugendes Beispiel dafür, dass die Kleinsekunde bei der alterlichen Geläutedisposition im rheinischen Raum eine Vorrangstellung eingenommen hat; sie kann nicht als Leistung eines unfähigen Gießers abgetan werden, weil sie gerade auch bei den größten Meistern zu finden ist.

Glocke VI ist ein spätes und besonders schönes Stück aus der bekannten Kölner Gießfamilie der van Ouerraide.

Glocken I und VI (1997)

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

Diese beiden neueren Bronzeglocken wurden vor allem so konstruiert, dass sie den benachbarten Denkmalglocken gerecht werden. So ist der erhöhte Unterton der b'-Glocke durchaus gewollt und nicht ein Gußfehler. Ähnlich verhält sich die zu tiefe Prime.

Glocke V (f''-1) hat den normalen Klangaufbau einer Molloktavrippe und hilft mit, dass ein geordnetes Klangbild angeboten werden kann.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bis zu 50% über dem zu fordernden Soll, damit ist ein ausreichendes Klangvolumen gegeben.

Beide neueren Bronzeglocken sind im Charakter unterschiedlich ausgefallen, damit bekommt das Geläut einen unvergleichlichen Klang.

Dieses Ziel wird von jedem Glockenfachmann angestrebt.

Das Zusammenspiel aller sechs Bronzeglocken ergibt ein Klangspektrum, das in der Glockenlandschaft des Erzbistums Köln in dieser Form noch nicht vorhanden ist.

### **Geläutemotive**

Glocken III-VI

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken IV-VI

- ▶ **Te Deum**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1100 kg	1203 mm	f '+2
Gussjahr	Gießer		Metall
1516	Jan van Alfter		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	121	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	850 kg	1106 mm	ges'+1
Gussjahr	Gießer		Metall
1516	Jan van Alfter		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	122	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	180 kg	664 mm	d''-6
Gussjahr	Gießer		Metall
1774	Martin Legros		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	124	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	120 kg	580 mm	g''-1
Gussjahr	Gießer		Metall
1588	Heinrich von Collen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	123	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke V	36 kg ?	um 1300 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
um 1300	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	125	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Zülpich-Sinzenich, Friedhofskapelle

Glocke	I
<hr/>	
Glockengießer	Johannes Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid
Gussjahr	1969
Metall	Bronze
Durchmesser mm	353
Schlagringstärke mm	24
Proportion Dm/Sr	1 : 14,7
Gewicht ca. kg	29
Konstruktion	Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>des''' +2</b>
Unteroktav-Vertreter	des'' -3
Prim-Vertreter	des''' -8
Terz	fes''' +3
Quinte	as''' +6
Oktave	des'''' +2
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktav-Vertreter.	52
Prim-Vertreter	20
Terz	8
Abklingverlauf	schwebend

## Die Inschrift der Glocke

Glocke I

K R E U Z - G L O C K E

GEMEINDE WICHTERICH 1969  
FRIEDRICH JAKOB PAULY SEN.  
BOULIGSMÜHLE GEB. 21.2.1896

auf der Flanke:

Relief des Gekreuzigten

# Zülpich-Ülpenich, St. Kunibert

Motiv: „Te Deum“

Glocke		I	II	III
Glockengießer		D i e t e r O t t o, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		
Gussjahr		1970	1970	1970
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1025	860	767
Schlagringstärke	mm	72	62	53
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,2	1 : 13,8	1 : 14,4
Gewicht ca.	kg	630	370	260
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
<b>Nominal</b>		<b>g'+3</b>	<b>b'+3</b>	<b>c''+4</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>c''-2 f</b>	<b>es''±o f</b>	<b>f''±o f</b>
Unteroktave		g°+3	b°+4	c'+3
Prime		g'+1	b'-1	c''±o
Terz		b'+3	des''+3	es''+3
Quint-Vertreter		d''+11	f''+12	g''+9
Oktave		g''+3	b''+3	c'''+4
Dezime		h''+6 p		
Undezime		c'''-1 f	es'''-2	f'''-1 f
Duodezime		d'''+2	f'''+3	g'''+3
Tredezime		e'''±o	g'''+1	a'''-2
Quattuordezime		fis'''+6	a'''+2	
Doppeloktav-Vertreter		g'''+8	b'''+10	c''''+9
2'-Quarte		c''''-2 f	es''''±o	f''''±o ff
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave		110	85	80
Prime		65	48	40
Terz		19	17	15
Abklingverlauf		steht	steht	steht

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **M A R I E N - G L O C K E**

AVE MARIA, REGINA IN CAELUM

ASSUMPTA, DISSIPATA PAROCHIANIS

(Sei begrüßt, Maria, in den Himmel aufgenommene Königin,  
wehre jeglichen Schaden von den Pfarrangehörigen ab!)

Glocke II

### **L A U R E N T I U S - G L O C K E**

SANCTE LAURENTI, MARTYR CHRISTI,

INTERCEDE PRO NOBIS.

(Heiliger Laurentius, Blutzeuge Christi, bitte für uns!)

Glocke III

### **K U N I B E R T - G L O C K E**

VIVOS VOCO,

MORTUOS PLANGO,

FULGURA FRANGO.

SANCTE CUNIBERTE,

ORA PRO NOBIS.

(Die Lebenden rufe ich, die Toten betraue ich, die Blitze breche  
ich. Hl. Kunibert, bitte für uns!)

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Ein Vergleich der Klanganalysen der Glocken von 1970 mit denen der alten (diese wurden 1970 umgegossen) zeigt deutlich, um wie viel besser die neuen Glocken konstruiert sind.

Die Einstimmung der drei Glocken untereinander (Schlagtonstimmungslinie – Nominallinie -) ist tadellos und um  $\frac{4}{16}$  Halbton tiefer als die früheren; besonders auffallend sind die erheblich besseren und im Rahmen der zulässigen Toleranzen untadeligen Intervallverhältnisse der lautsprechenden Prinzipaltöne zu den Schlagtönen (Nominalen) und die unvergleichlich höheren Vibrationswerte (Abklingdauerwerte) nicht nur

der Unteroktaven (Untertöne), sondern besonders auch der Primen (durchschnittlich um rund 20% über den seit 1951 zu fordernden!).

Zusammenfassend darf so gesagt werden, dass der Neuguß sich gelohnt hat, das Geläut nunmehr in gute musikalische Ordnung gebracht ist, die Klänge sich mit schönem Temperament entfalten.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	640 kg	970 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1892	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

durch Kriegseinwirkung 1917 vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	370 kg	840 mm	b'+7
Gussjahr	Gießer		Metall
1892	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	6	106	B
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	260 kg	720 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1892	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	106	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	640 kg	970 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1921	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	105	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke V	234 kg	730 mm	c''
----------	--------	--------	-----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1921	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon	Bronze
------	--	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	6	107	
----	---	-----	--

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Zülpich-Wichterich, St. Johannes u. Sebastianus

melodisch nicht einzuordnen

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Jan Duisterwalt, Cöln	Ailf von Wippervorde Teil von Keppel	Villens?
Gussjahr	1415	1443	um 1400(?)
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1117	1046	823
Schlagringstärke	mm 83(83/73/71)	82(82/73/71)	57(57/53/47)
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,0	1 : 12,7	1 : 14,4
Gewicht ca.	kg 950	750	300
Konstruktion	S e h r S c h w e r e	R i p p e	Sehr Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>fis'+11</b>	<b>gis'+3</b>	<b>ais'-4</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>h'+12 f</b>	<b>cis''-4 mf</b>	<b>dis''+1 mf</b>
Unteroktav-Vertreter	g <sup>o</sup> +4	gis <sup>o</sup> +10	h <sup>o</sup> -8
Prim-Vertreter	eis'+10	fis'-4	gis'+4
Terz	a'+14	h'+4	cis''-8
Quint-Vertreter	cis''+14	d''+2	eis''-2
Oktave	fis''+11	gis''+3	ais''-5
None		ais''+7	
Dezime	a''+17 f	h''±0	cis'''+4 p
Undezime			dis'''±0
Duodezime	cis'''+10	dis'''+2 schwebend	eis'''-4
Tredezime	d'''+13		
Quattuordezime	eis'''+12	fis'''+6 f	
Doppeloktav-Vertreter	fis'''+12	gis'''+5	ais'''-1
2'-Quarte	h'''+12 f	cis'''-7 f	dis'''+1
2'-Sexte	d'''+13	e'''+3	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	70	58	45
Prim-Vertreter	20	15	19
Terz	18	13	16
Abklingverlauf	unruhig	steht	steht

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### J O H A N N E S - G L O C K E

+ laudem · baptista · campana · tibi · canit · ista +  
+ anno · milleno · ccccv · trino  
+ anno · svm · nata · svm · et · maria · vocata +  
+ defunctos · ploro · tero · fvlgvra · festa · decoro ·  
+ dvysterwalt · jan · fecit · me · festo · bartholomei. +

(Lob, o Täufer, singt dir diese Glocke, Im Jahre 1415 bin ich geboren, ward nach Maria genannt. Die Toten beweine ich, die Blitze vernichte ich, die Feste verschöne ich. Jan Duysterwalt goß mich am Feste des hl. Bartholomäus.)

Glocke II

### M A R I E N - G L O C K E

+ maria + heicchen + ich + al + boece + weder  
+ verdriven + ich  
+ meicter + ailf + ind + meicter + teil + goiccen  
+ mich + anno + dni • m + cccc + xliii •

Glocke III

### A N N A - G L O C K E

+ wir villens gode getrive ind geicce de klock  
in err vnser lever frawe.  
Ana heicce ich i(n) d(e) err gotz lvde ich

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung ist ersichtlich, dass die Komposition des Geläutes mehr zufällig als bewußt auf eine musikalische Ordnung zielend entstanden ist. Ob Glocke III vor oder nach den beiden anderen gegossen worden ist, läßt sich aus Form und Ornamentik nicht mit Sicherheit ablesen und ein Gießer namens Villens ist in der Geschichte der Glockengußkunst unbekannt. Vielleicht ist der Inschrifttext (s.o) im Sinne des "ließen mich gießen" zu verstehen.

Ist die Geläutemelodie schon verworren, so ist der Aufbau der Einzelklänge mit seinen Querständen durchaus hörbar: Die zahlreichen, im Mixtur- wie auch im Prinzipaltonbereich festgestellten starken Abweichungen sind bei alten Glocken gewohnte Erscheinungen; sie geben jedem der Klänge seinen eigenen, durchaus einmaligen Charakter.

Auch die im wesentlichen wohl auf Materialermüdung zurückzuführende mindere Singfreudigkeit (Vibrationswerte etwa 30, 35, und 45% unter den von neuen Bronzeglocken zu fordernden) ist den meisten alten Glocken eigen.

Die musikalische Wirkung des Geläutes kann und soll demnach nicht nach unseren modernen Maßstäben bewertet, sondern als sehr charakteristisches, uraltes akustisches Denkmal der Wichtericher Pfarrkirche in Ehren gehalten werden.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	950 kg	1117 mm	fis'+11
Gussjahr	Gießer		Metall
1415	Jan Duisterwalt, Cöln		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	220	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	750 kg	1046 mm	gis'+3
Gussjahr	Gießer		Metall
1443	Ailf und Teil		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	221	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	300 kg	823 mm	ais'-4
Gussjahr	Gießer		Metall
Um 1400 ?	Villens ?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	222	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Zülpich-Wichterich, Friedhofskapelle

Glocke	I
<hr/>	
Glockengießer	Johannes Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid
Gussjahr	1969
Metall	Bronze
Durchmesser      mm	353
Schlagringstärke mm	24
Proportion      Dm/Sr	1 : 14,7
Gewicht ca.      kg	29
Konstruktion	Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>des''' +2</b>
Unteroktav-Vertreter	des'' -3
Prim-Vertreter	des''' -8
Terz	fes''' +3
Quint-Vertreter	as''' +6
Oktave	des''' +2
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktav-Vertreter	52
Prim-Vertreter	20
Terz	8
Abklingverlauf	schwebend

## Die Inschrift der Glocke

Glocke I

K R E U Z - G L O C K E

GEMEINDE WICHTERICH 1969  
FRIEDRICH JAKOB PAULY SEN.  
BOULIGSMÜHLE GEB. 21.2.1896

auf der Flanke:

Relief des Gekreuzigten

## Geläutemotive

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Zülpich, St. Peter

**des'-5 es'-2 f'-9**  
**as'-5 b'-5**

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Zülpich-Juntersdorf, St. Gertrud

**d'+3 e'+4 g'+4 a'+4 h'+4**  
**d''+4**

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Zülpich-Oberelvenich, St. Matthias

**cis''+4 dis''+4 fis''+5**  
**gis''+3**

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Zülpich-Enzen, St. Kunibert

**a'-8 c''-7 d''-8 e''-7**

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Zülpich-Rövenich, St. Pankratius

**c''+3 d''+3 es''+3**

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Zülpich-Langendorf, St. Cyriakus

**as'-3 b'+2 c''-1**

Zülpich-Nemmenich, St. Peter

**e'-1 fis'-1 gis'-1**

- ▶ **Gloria-Motiv**

Zülpich-Dürscheven, St. Gereon

**as'+5 b'±0 des''+12**

► **Te Deum-Motiv**

Nideggen-Muldenau, St. Barbara	$a'+7 \quad c''+8 \quad d''+8$
Nideggen-Wollersheim, Hl. Kreuz	$e'\pm 0 \quad g'+1 \quad a'+7$
Zülpich-Hoven, St. Margareta	$c''-7 \quad es''-7 \quad f''-7$
Zülpich-Schwerfen, St. Dionysius	$f'\pm 0 \quad as'+2 \quad b'+1$
Zülpich-Ülpenich, St. Kunibert	$g'+3 \quad b'+3 \quad c''+4$

► **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)

► phrygischer Tetrachord

Zülpich-Bessenich, St. Christophorus	$a'+6 \quad b'+6 \quad c''+7$
--------------------------------------	-------------------------------

► **Verminderter Molldreiklang**

Nideggen-Embken, St. Agatha	$gis'+8 \quad h'+1 \quad d''+3$
-----------------------------	---------------------------------

► **Duette**

Zülpich-Gasthauskapelle, Hl. Dreifaltigkeit	$h''+6 \quad d'''+10$
Zülpich-Lüssem, St. Ägidius	$f''-6 \quad g''-3$
Zülpich-Merzenich, St. Severin	$as'+3 \quad b'-5$

## Statistik

### Geläute, 1 – 6 stimmig

#### **Einstimmige Geläute**                      **3**

Zülpich-Niederelvenich, St. Maria Königin

Zülpich-Sinzenich, Friedhofskapelle

Zülpich-Wichterich, Friedhofskapelle

#### **Zweistimmige Geläute**                      **3**

Zülpich-Gasthauskapelle, Hl. Dreifaltigkeit

Zülpich-Lüsse, St. Ägidius

Zülpich-Merzenich, St. Severin

#### **Dreistimmige Geläute**                      **12**

Nideggen-Muldenau, St. Barbara

Nideggen-Wollersheim, Hl. Kreuz

Zülpich-Bessenich, St. Christophorus

Zülpich-Dürscheven, St. Gereon

Zülpich-Hoven, St. Margareta

Zülpich-Langendorf, St. Cyriakus

Zülpich-Lövenich, St. Agnes

Zülpich-Nemmenich, St. Peter

Zülpich-Rövenich, St. Pankratius

Zülpich-Schwerfen, St. Dionysius

Zülpich-Ülpnich, St. Kunibert

Zülpich-Wichterich, St. Johannes u. Sebastianus

**Vierstimmiges Geläute**                      **4**

Zülpich-Bürvenich, St. Stephanus

Zülpich-Enzen, St. Kunibert

Zülpich-Füssenich, St. Nikolaus

Zülpich-Oberelvenich, St. Matthias

**Fünfstimmige Geläute**                      **1**

Zülpich, St. Peter

**Sechsstimmiges Geläute**                      **2**

Zülpich-Juntersdorf, St. Gertrudis

Zülpich-Sinzenich, St. Kunibert

## Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	25
Bronzeglocken	68
Stahlglocken	5
Gesamtzahl der Glocken	73
Glocken unbekannter Glockengießer	1
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	12
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	7
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	6
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	5
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	5
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	36
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	37



**1487**

Zülpich - Lövenich, St. Agnes

Johann von Alfter (1)

**1492**

Zülpich - Füssenich, St. Nikolaus

Johann von Alfter (1)

**1494**

Zülpich - Lüssem, St. Ägidius, Kapelle

Heinrich (II)  
von Ouerraide (1)

Zülpich, Heilige Dreifaltigkeit,  
Gasthauskapelle

Sifart Duisterwalt,  
Cöln (1)

**1501**

Zülpich - Füssenich, St. Nikolaus

Gregor (I) von Trier (1)

**1516**

Zülpich - Sinzenich, St. Kunibert

Johann von Alfter (2)

**1549**

Zülpich - Bürvenich, St. Stephanus

(Derich von Overraide) -1-

**1554**

Zülpich, Heilige Dreifaltigkeit,  
Gasthauskapelle

Gregor (II) von Trier (1)

**1559**

Zülpich - Schwerfen, St. Dionysius

Gregor (II) von Trier (1)

**1588**

Zülpich - Sinzenich, St. Kunibert

Heinrich (II) von Coellen (1)

**1636**

Zülpich, St. Peter

Petrus Dron/  
Claudius Poincaret  
Lothringischer. Wandergießer (1)

**1659**

Zülpich - Dürscheven, St. Gereon

Claudius Lamiral,  
Arnsberg / Bonn (1)

**1661**

Zülpich - Enzen, St. Kunibert

(Cort van Stommel) (1)

**1663**

Zülpich - Bürvenich, St. Stephanus

Cort van Stommel (1)

**1666**

Zülpich - Dürscheven, St. Gereon

Cort van Stommel (1)

**1677**

Zülpich - Merzenich, St. Severin

Johannes Bourlet,  
Jülich (1)

**1711**

Zülpich, St. Peter

Edmund Fabri,  
Coblenz (1)

**1746**

Zülpich - Füssenich, St. Nikolaus

Engelbert Josef Fuchs,  
Cöln (1)

**1774**

Zülpich - Lüssem, St. Ägidius, Kapelle  
Martin Legros,  
Malmedy (1)

Zülpich Sinzenich, St. Kunibert  
Martin Legros,  
Malmedy (1)

**1787**

Zülpich - Bürvenich, St. Stephanus  
Peter Legros,  
Malmedy (1)

**1788**

Zülpich - Bürvenich, St. Stephanus  
Peter Legros,  
Malmedy (1)

**1866**

Zülpich - Merzenich, St. Severin  
Andreas Rodenkirchen,  
Deutz bei Cöln (1)

**1873**

Zülpich - Langendorf, St. Cyriakus  
Christian Claren,  
Sieglar (1)

**1877**

Nideggen - Wollersheim, Heilig Kreuz  
Andreas Rodenkirchen,  
Deutz bei Cöln (1)

**1894**

Zülpich - Hoven,  
Kapelle St. Mariä Himmelfahrt  
Franz Wilhelm August Ulrich,  
Apolda (1)

**1899**

Nideggen - Muldenau, St. Barbara  
Theodor Hugo Rudolf Edelbrock,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## 1924

Nideggen - Embken, St. Agatha

Bochumer Verein für  
Gußstahlfabrikation (3)

Nideggen - Wollersheim, Heilig Kreuz

Bochumer Verein für  
Gußstahlfabrikation (2)

Zülpich - Nemmenich, St. Peter

Ernst Karl (Karl II) Otto,  
Fa. F. Otto,  
Hemelingen bei Bremen (1)

## 1935

Zülpich - Langendorf,  
St. Cyriakus

Hans Georg Hermann Maria Hüesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## 1950

Zülpich - Bessenich,  
St. Christophorus

August Mark,  
Eifeler Glockengießerei,  
Brockscheid (2)

Zülpich - Nemmenich, St. Pete

Karl (III) Otto,  
Fa. F. Otto,  
Hemelingen bei Bremen (1)

## 1952

Zülpich - Nemmenich, St. Petrus

Hans Georg Hermann Maria Hüesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## 1956

Zülpich - Oberelvenich, St. Matthias

Hans Georg Hermann Maria Hüesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (3)

## 1961

Zülpich, St. Peter

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Geb. Edelbrock  
Gescher (3)

Züllpich – Juntersdorf, St. Gertrudis

Wolfgang Hausen - Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co.,  
Saarburg (6)

## 1962

Zülpich - Hoven, St. Margareta

Wolfgang Hausen - Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co.,  
Saarburg (2)

## 1963

Zülpich - Bessenich, St. Christophorus

Wolfgang Hausen - Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co.,  
Saarburg (1)

Zülpich - Rövenich, St. Pankratius

Wolfgang Hausen - Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co.,  
Saarburg (3)

## 1966

Zülpich - Niederelvenich,  
St. Maria Königin

Wolfgang Hausen - Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co  
Saarburg (1)

## 1968

Zülpich - Schwerfen, St. Dionysius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

Zülpich - Wichterich,  
Friedhofskapelle

Johannes Mark,  
Eifeler Glockengießerei,  
Brockscheid (1)

## **1970**

Zülpich - Ülpenich, St. Kunibert

Dieter Otto,  
Fa. F. Otto,  
Bremen - Hemelingen (3)

## **1993**

Zülpich - Langendorf, St. Cyriakus

Florence Elvira Elise Hüsker,  
Fa. Petit Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## **1997**

Zülpich - Sinzenich, St. Kunibert

Hans August Mark,  
Eifeler Glockengießerei,  
Brockscheid (1)

**Insgesamt 73**

## Die Glockengießer, die im Dekanat Zülpich Glocken gegossen haben

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern  
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Alfter, Johan von	(1473-1518)	Cöln	4
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	(1851-1971)	Bochum	5
Bourlet, Johannes	(1669-1695)	Gulich/Jülich	1
Claren, Christian,	(1826-1891)	Sieglar	1
Coellen, Heinrich (II) von	(1563-1594)	Coellen	1
Dron, Petrus,		Lothringen	
Duisterwalt, Christian,	(1400-1444)	Cöln	2
Duisterwalt, Johann, [u. Christian]	(1380-1415)	Cöln	1
Duisterwalt, Sifart,	(1445-1465)	Cöln	1
Edelbrock, <small>Theodor Hugo</small> Rudolf	(1843 – 1899)	Gescher Westfalen	1
Fabri, Edmund,		Coblenz	1
Fuchs, Engelbert Josef	(1731-1756)	Cöln	1
Hausen-Mabilon, Wolfgang	(*1927)	Saarburg	13
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	(1926-1995)	Gescher, Westfalen	1

Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	7
Keppel, Teil von siehe Wippervorde, Ailf von			
Lamiral, Claudius	(1639-1667?)	Armsberg, Bonn	1
Legros, Martin,	(1714-1789)	Malmedy	2
Legros, Peter	(1753-1808)	Malmedy	2
Mark, August	(1874-1958)	Brockscheid über Daun	2
Mark, Hans August	(1936-2003)	Brockscheid über Daun	1
Mark, Johannes	(1908-1992)	Brockscheid über Daun	1
Michelin, Peter,		Lothringen	
Otto, Dieter,	(*1935)	Bremen- Hemelingen	3
Otto, Ernst Karl (Karl II),	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	1
Otto, Karl III	(1895 – 1960)	Bremen- Hemelingen	1
Ouerraide, Derich von	(1546-1582)	Cöln	1
Ouerraide, Heinrich (I)	(1474-1494)	Cöln	1
Ouerraide, Heinrich (II)	(1518-1547)	Cöln	1
Poincaret, Claudius,		Lothringen	1
Rodenkirchen, Andreas		Deutz bei Cöln	2
Stom(m)eln, Cort van		Cöln	1
Trier, Gregor (I)	(1472-1518)	Aachen	1
Trier, Gregor (II)	(1538-1575)	Aachen	2

Trier, Johan (I) von	(1462-1502)	Aachen	
Ulrich, Franz Wilhelm August	(1825-1897)	Apolda	1
Villens (?)			1
Wippervorde, Ailf von s. Keppel, Teil von	(1443-1447) [1460]	Cöln	1



## Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),  
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
- BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,  
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken  
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,  
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,  
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,  
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen  
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550  
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten  
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).  
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,  
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:  
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

## Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (\*1931), bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Eine wertvolle Hilfe waren die Beiträge von Herrn Mathias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren aus Sieglar.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim

sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

